



# Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

N 144.

Hirschberg, Sonntag, den 23. Juni 1889.

10. Jahrg.

## Bestellungen

auf die

### „Post aus dem Riesengebirge“

werden für Auswärts bei allen Postanstalten und Landbriefträgern, für hier bei unseren Commanditaren und in der Expedition angenommen.

Wochen-Abonnements à 10 Pf.

## A n s c h a u.

**Deutsches Reich.** Berlin, 22. Juni. Se. Majestät der Kaiser wohnte am Dienstag Abend der Vorstellung im Berliner Opernhause (Wagners Götterdämmerung) bei und kehrte alsdann nach Potsdam zurück. Am Freitag siedelten beide Majestäten in das Berliner Schloß über, wo dieselben während der Festlichkeiten aus Anlaß der Vermählung des Prinzen Leopold von Preußen verbleiben. Abends fand im Schlosse Familientafel statt.

—\* Der feierliche Einzug der Prinzessin Luise von Schleswig-Holstein in Berlin erfolgte heute Sonnabend Nachmittag 4 Uhr nach folgendem Programm: Voran ritt eine Schwadron des 2. Garde-Mann-Regimentes. Dann folgten in drei Sechsspännern 1) die Kavaliere der Frau Prinzessin Friedrich Karl und der Prinzessin-Bräut, 2) die Kammerherren Frhr. v. Ende und v. Alvensleben-Neugatterleben, 3) Graf von Dönhoff und Frhr. von Buddenbrock. Alsdann eine Halb-Schwadron Gardes du Corps, hierauf der große achtspännige Staatswagen mit der Prinzessin-Bräut und Frau Prinzessin Friedrich-Karl, alsdann zwei Sechsspänne mit den Damen bei den Fürstinnen. Den Schluß des Zuges bildete eine Schwadron Garde-Kürassiere. Beim Durchfahren des Brandenburger Thores wurden im Lustgarten von einer Batterie der Artillerie-Schießschule dreimal 24 Kanonenschüsse abgegeben. Der Zug fuhr alsdann innerhalb der Linden-Promenade nach dem königlichen Schlosse, woselbst am Montag Nachmittag 4 Uhr die Trauung durch den Oberhofprediger Fr. Rögel erfolgt.

—\* Nach einer Mittheilung aus Athen wird der 18. October, der Geburtstag Kaiser Friedrichs, als der Tag bezeichnet, an welchem die Hochzeit des Kronprinzen Konstantin mit der Prinzessin Sophie von Preußen stattfinden soll. Man hofft, der Kaiser Wilhelm werde persönlich nach Griechenland kommen.

—\* Einen für Lehrer und Eltern sehr bemerkenswerthen Erlaß über die Ziele des deutschen Unterrichts in mittleren und höheren Mädchenschulen hat der preussische Kultusminister an die Aufsichtsbehörden gerichtet. Der Herr Minister bemerkt, daß die Erfüllung der den genannten Schulen gestellten Aufgaben durch nichts so erschwert wird, als durch die Ueberspannung der Ziele. Die Gefahr hierfür liege am nächsten auf dem Gebiete der Literaturgeschichte und der Aufzählungen. Nur zu leicht überschreite der Unterricht in der Literaturgeschichte an höheren Mädchenschulen die ihm naturgemäß gezogenen Grenzen, indem er sich auf Gebiete ausdehne, auf welchen es den Schülerinnen für ein tieferes Eindringen in den Gegenstand und für ein richtiges Erfassen der Hauptpunkte und des Zusammenhanges an der nöthigen Vorbildung und der Reife des Urtheils mangelt. Dieser Fehler würde vermieden werden, wenn der Unterricht in der Literaturgeschichte sich an die Lektüre anschließt, die sich bei 13- bis vierzehnjährigen Mädchen auf epische Stoffe aus der neueren Zeit, namentlich auf Balladen von Schiller, Uhland und Anderen zu beschränken hat. Die etwa erforder-

lichen Mittheilungen aus der Literatur der älteren Zeit seien erst auf der obersten Klasse und auch dort ohne weiteres Eingehen auf die Einzelheiten zu geben. Bei der Leitung der Aufzählungen findet eine Ueberspannung des Zieles statt, wenn in unüberlegter Weise Thematik für dieselben gewählt werden, deren einigermaßen genügende Bearbeitung ein mühsames Sammeln des Stoffes erfordern würde, oder deren Stoffe gar ganz außerhalb des Gesichtskreises der bezüglichen Klasse liegen. Der Minister hat deshalb in dem Erlaß die betreffenden Regierungen veranlaßt, ihre Schulrätthe anzuweisen, bei Revisionen von mittleren und höheren Mädchenschulen ihr Augenmerk darauf zu richten, daß die Unterrichtsziele sich überall, namentlich im Deutschen, innerhalb der nöthigen Grenzen halten und daß die Unterrichtsmethode elementar bleibe.

—\* Anlaßlich der Artikel mehrerer freiconservativen Hamburger Blätter, welche Fraktionen zwischen dem Fürsten Bismarck und dem Grafen Waldersee andeuten, bemerkt die „Köln. Ztg.“, daß Graf Waldersee vollaus mit seinen Dienstgeschäften zu thun und für andere Dinge keine Zeit übrig habe. Der General ist jetzt bekanntlich auf einer Generalstabsreise in Süddeutschland.

—\* Den Abzahlungsgeschäften, d. h. den Auswachsen, welche dieselben namentlich in den größeren Städten gezeitigt haben, wird durch ein Reichsgesetz entgegengetreten werden. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ kündigt an, daß ein bezüglicher Gesetzentwurf in Ausarbeitung begriffen ist und dem Reichstage in seiner nächsten Sitzung zugehen wird.

—\* Ein Mangel des deutschen Krankenkassengesetzes tritt in diesem Jahre besonders fühlbar und für die betroffenen Klassen empfindlich in die Erscheinung. Unreelle und mittellose Unternehmer schädigen die Kassen dadurch, daß sie weder das von ihnen selbst zu leistende, noch das den Arbeitern abgezogene Drittel abführen. Das Geld ist nicht von ihnen beizutreiben, da die Zwangsvollstreckung fruchtlos ausfällt und die äußersten Mittel, der Offenbarungseid und event. die Haft, dem Gläubiger ebenso wenig einen Heller eintragen. Wäre die Nichtablieferung der den Arbeitern thatsächlich abgezogenen Beiträge strafrechtlich verfolgbar, so würden die Fälle sich wahrscheinlich mindern. Aber das Gesetz bietet keine Handhabe, diese Handlungsweise als Unterschlagung zu ahnden.

**Oesterreich.** Gelegentlich des Fronleichnamsfestes kam es in Klado in Böhmen zu erheblichen Ausschreitungen, so daß die Gendarmerie von ihren Feuerwaffen Gebrauch machen mußte. Zwei Personen wurden getödtet, zwölf schwer verwundet. Die Wohnungen des Bürgermeisters, des Bergdirektors Bacher wurden von der Menge geplündert und verwüstet. Die Aufregung ist sehr groß, alle Geschäfte sind geschlossen. Drei Bataillone Militär sind eingerückt. Einem ausführlichen Bericht entnehmen wir noch: Die Ursache des Skandals war die Verhaftung eines Bergmannes, der mit einem Beamten in Streit gerathen war. Sofort zog eine kolossale Menschenmenge zum Bezirksgericht und verlangte die Auslieferung des Arrestanten. Letztere erfolgte, aber trotzdem wurden alle Fenster durch Steinwürfe zertrümmert, die Altäre zerissen, der Bezirksvorsteher schwer verletzt. Dann stürmte man zur Wohnung des Bergdirektors Bacher, die dessen Frau mit einem Revolver vergeblich verteidigte. Alles wurde ausgeraubt oder demolirt, und schließlich das Haus angezündet, das Feuer wurde aber bald gelöscht. Nach einem blutigen Zusammenstoß mit der Gendarmerie

eilte die Masse nach dem Bürgermeisterhause, welches total verwüstet wurde. Eine Gerichtskommission hat bereits die Untersuchung eingeleitet.

**Frankreich.** In der Deputirtenkammer machte der Abg. Keller eine interessante Enthüllung. Er führte Klage über die schwachen Bestände der französischen Regimenter und behauptete widerspruchlos, daß viele Regimenter höchstens 500 Mann stark seien. — Präsident Carnot gab am Donnerstag den Künstlern, welche an der Ausstellung theilgenommen, ein Fest. Im Trocadero-Saale wurde der internationale literarische Kongreß unter Jules Simon's Vorsitz eröffnet.

**England.** Die Flottenschau zu Ehren des deutschen Kaisers ist definitiv auf den 5. August festgesetzt. — Den schönen englischen Plan auf Gründung eines großen innerafrikanischen Kolonialreiches drohen jetzt die Boern zu zerstören. An tausend Mann wollen nach dem wichtigen Metabele-Land ziehen und dort eine neue Boern-Republik errichten.

**Serbien.** In Belgrader Buchdruckereien sind Proklamationen gegen Oesterreich-Ungarn hergestellt worden, doch wurden die Drucksachen noch vor ihrer Absendung beschlagnahmt. Die Regierung hat jetzt den Druckereibesitzern angekündigt, sie werde für die Folge in solchen Fällen das Gesetz in seiner ganzen Strenge zur Anwendung bringen.

## Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 22. Juni.

W. Unter dem Vorsitz des Herrn Apothekers Fiel jun. fand am 21. d. eine Sitzung des Hauptvorstandes des R.-G.-B. statt, in welcher der Vorsitzende zunächst das neueregetretene Vorstandsmitglied, Herrn Halberstadt aus Görlitz, begrüßte und dann die Bertheilung der Aemter vollziehen ließ. An Stelle des aus dem Centralvorstande ausgeschiedenen Bankiers Sattig übernahm Herr Fabrikdirektor Krieg aus Hirschberg die Kassensführung. Noch wurde die Nothwendigkeit einer in Hirschberg gelegenen Ausnahmestelle anerkannt und hat sich zur Uebernahme derselben Herr Sattig bereit erklärt. Nachdrücklich wurde mitgetheilt, daß von den Hochgebirgswegen Rothemweg-Friesenfeine, Tafelsichte-Kammhäuser und Schlingelbaude-Mittagsheim theils in Angriff genommen, theils sonst fertig gestellt seien. Binnen kurzem wird auch der Bau des Weges Forstbuden-Tabaksteig beginnen. Endlich ist die Reparatur eines Weges vor der Schlingelbaude ausgeführt und wird dem Bauausführer eine Unterstufung von 160 Mt. aus dem Hochgebirgswegebaufonds zugesprochen. Für den Bau der Zuckersackstamm werden die einleitenden Schritte binnen kurzem erfolgen. Section Landesgut zeigt die Herstellung einer Orientirungstafel auf den Friesenfeinen an. Die Gutachten der Herrn Postmeister a. D. Bed und Kaufmann Zelder über Einrichtung von Wegweisern, Brücken etc. lagen zur Kenntnissnahme aus und wurden der aufgewandte Fleiß der Verfasser sowie der Werth der Arbeiten besonders hervorgehoben. Nachdrücklich wurde mitgetheilt, daß dem Antrag auf Genehmigung der Befahrung des Weges Hirschberg-Agnetendorf mit Spazierführwerk von der betreffenden Behörde nicht stattgegeben ist. Die Forderung, daß die Besitzer von Reitpferden, soweit dabei die Benutzung der Vereinswege in Frage kommt, pro Pferd jährlich eine Abgabe von 3 Mt. an die Vereinskasse zu zahlen haben, wurde erneuert und soll, wie bisher in Schreiberhau, auch auf das Gebiet von Krummhübel, Brückenberg und Ansdorf ausgedehnt werden. Eine dahingehende Bekanntmachung wird in Aussicht genommen.

Der Thierfuch-Verein hielt gestern eine Sitzung ab, in welcher die Tagesordnung des am 29. und 30. Juni in Reife stattfindenden Verbandstages der schlesischen Thierfuchvereine zur Besprechung gelangte. Vom hiesigen Verein befinden sich auf derselben folgende Punkte: 1) Ist das wieder zur Mode gewordene Stutzen der Ohren resp. der Schwänze an den Hunden, besonders den Mopsen, eine Thierquälerei, event. welche Mittel sind zu ergreifen, dieselben zu steuern? 2) Die Naturistafeln für Vögel (nach den Mustern des Hannoverschen Vogel schutz-Vereins) ihre Vorzüge und ihre Mängel.

D. (v. M. Männer- und Jünglings-Verein.) Am Montag, den 17. Juni cr., hielt der Verein im Gasthof zum „goldenen Schwan“ einen Familien-Abend zum Gedächtniß an den verewigten Kaiser Friedrich III. ab. Recht erfreulich war der Besuch des Abends, denn viele Vereinsmitglieder hatten



sich mit ihren Angehörigen, wie auch einige Gäste eingefunden. Zu Beginn der Feier trug die Gesangsabtheilung unter Leitung des Herrn Lehrer Fiedler das stimmige patriotische Lied: „Sei gegrüßt du Heidenwiege“ vor, worauf Herr Pastor Lauterbach die mit größtem Interesse aufgenommene Gedächtnisrede des Professors Dr. Veytschlag in Halle auf Kaiser Friedrich zum Vortrag brachte. Nachdem noch einige dem Ernst der Feier entsprechende Lieder gesungen, sowie ein von einem jüngeren Mitgliede vorgetragenem Gedicht: „An Kaiser Friedrich“ zu Gehör gebracht worden war, verlas der Herr Vorsitzende aus Robb's Buch über Kaiser Friedrich einen Abschnitt über das stille und glückliche Familienleben des Kaisers als Kronprinz zu Potsdam vor. — Im weiteren Verlauf des Abends wurden noch 4 neue Mitglieder, unter welchen sich wiederum, wie schon so oft, Vater und Sohn befinden, in feierlicher Weise und unter Hinweis auf § 1 des Statuts, sowie die edlen Tugenden des Jünglings-Bereins und die Vereinspflichten der Aufzunehmenden, in den Verein aufgenommen. Den Thatbestand, daß sich schon zu wiederholten Malen Vater und Sohn dem Verein als Mitglieder anschließen, hob der Herr Vorsitzende als Beweis für den guten Geist im Verein, und die Achtung, die er genießt, ganz besonders hervor. Mit dem Gesänge einiger ersten Volkslieder wurde die schöne Feier, welche allen Theilnehmern gewiß eine schöne Erinnerung bleiben wird, geschlossen.

Die 3. Sitzungsperiode des Königl. Schwurgerichts beginnt Montag den 24. d. Mts., Vormittags 9 Uhr. Als Geschworene in dieser Schwurgerichtsperiode werden zu fungiren haben die Herren: Gutbesitzer Oswald Häusler-Rohlfeld, Rittergutsbesitzer Reinhold Eckert Groß-Waltersdorf, Königlich Amtsrath und Domänenpächter Paul Merk-Klein-Waltersdorf, Destillateur Wilhelm Heilborn-Friedeberg, Arzt Hermann Eszel-Friedeberg, Mühlenbesitzer Otto Raubner-Greifstein, Maurermeister Emil Raschke-Liebenhal, Rettungshausinspector Friedrich Gerhardt-Schreiberbau, Oberlehrer Paul Bang-Bahn, Rittergutsbesitzer Hermann Reuning-Dippelsdorf, Procurist Aug. Doerner-Nieder-Leppersdorf, Kaufmann Felix Buchaly-Dittersbach städt., Hotelbesitzer Hugo Schmidt-Liebau, Gutbesitzer Alois Walter-Märzdorf, Gemeindevorsteher Wilhelm Scholz-Giersdorf, Major a. D. und Rittergutsbesitzer Graf Wilhelm Rostitz-Jobten a. Bober, Kaufmann Julius Hallmann-Schmiedeberg, Maurermeister Hermann Rahl-Arnsdorf, Fabrikbesitzer Adolph Krebs-Schömburg, Rittergutsbesitzer Ludwig Jakob-Reibnitz, Lieutenant und Amtsvorsteher Ernst Graf zu Stolberg-Bernigerode-Jannowitz, Kaufmann Wolbemar Pollat-Hirschberg, Rittergutsbesitzer Max Winniker-Verbisdorf, Rentner Albert Bergmann-Hirschberg, Hoflieferant Alfred Bergmann-Warmbrunn, Rittergutsbesitzer Georg von Decker-Boberstein, Fabrikbesitzer Eugen Jüllner jun., Verischdorf, Fabrikbesitzer Georg Hoffmann-Domnitz, Premierlieutenant a. D. Martin Taubert-Hirschberg, Revierförster Wilhelm Seydel-Wernerndorf.

\* Die gestrige, von ca. 60 Personen besuchte Versammlung von Interessenten für die Schwarzbachregulierung wurde von Herrn Bürgermeister Vogt eröffnet und geleitet. „Die Polizei“, sagte Herr Bürgermeister in den einleitenden Worten, „ist die bestgeeignete, aber auch die meistgesuchte Behörde; ihren Maßnahmen wird Mißtrauen und wenn möglich Widerstand entgegengebracht und doch ruft man bei jeder Kleinigkeit nach ihr; sie wird für Alles verantwortlich gemacht, z. B. auch für die Wasserverhältnisse, die sie weder geschaffen hat, noch verhindern kann.“ Auf die Schwarzbach eingehend, erörterte Herr Redner, daß die Thatfachen gegenüber polizeiliche Maßnahmen ebenso wenig nützen, wie die bisherigen Klagen; man müsse zur That schreiten. Die hiesige Polizeiverwaltung habe sich entschlossen, ein Uebriges zu thun; sie gebe den Anstoß, um die Regulierungsfrage endlich in Fluß zu bringen und in richtige Bahnen zu leiten und sie bedauert es, daß ein hiesiges Localblatt schon von vorneherein Stimmung gegen die Sache zu machen versucht hat. Eine Verpflichtung zu dieser Anregung habe die Polizei nicht. — Der Herr Bürgermeister berief sodann die Herren Amtsvorsteher Marx-Schwarzbach und Apotheker Fiel-Gunnersdorf in das Bureau. — Herr Bürgermeister Vogt wies sodann auf Grund der Gesetze und an der Hand gerichtlicher Entscheidungen nach, daß nur die Uferbesitzer zur Instandhaltung der Ufer, zur Räumung des Flußlaufes und zur Erhaltung des Bettes in normalem Zustande verpflichtet seien, sonst Niemand. Die Polizei habe die Erfüllung dieser Pflicht zu überwachen und wenn sie bezüglich der Schwarzbach ein Vorwurftreffen kann, so sei es der, daß sie die mannigfachen Verengungen der Ufer zugelassen hat. Doch das sei nun einmal, wie an allen anderen Flußläufen seit Jahrzehnten übersehen worden und nun lasse sich dies nicht so leicht wieder gut machen. Aber die Flußanwohner, welche theils ihre Pflicht versäumt, theils den Nutzen aus den Ufern gezogen, müßten nun, wenn etwas Durchgreifendes geschehen soll, Opfer bringen. Die Stadt habe keine Verpflichtung, irgend etwas zu thun; sie brauche sich nicht herbeizulassen, anscheinend zu enge Brücken zu erweitern oder die Einmündung der Schwarzbach zu reguliren, wenn nicht sämmtliche Uferbesitzer das Ihrige thun; sie könne hierzu in keiner Weise veranlaßt oder

genöthigt werden, wie deutlich aus den Gesetzen und aus einer Menge von Entscheidungen hervorgehe. Die Stadt ist aber bereit, das Ihrige und noch mehr zu thun, um die Calamität zu mildern oder aus der Welt zu schaffen, wenn sie das unbedingt nöthige Entgegenkommen findet. Die Frage, auf welche Weise die Sache gefördert werden könne, beantwortet Redner dahin, daß vor Allem ein Regulierungsplan und ein ungefährer Kostenanschlag aufgestellt werden müsse. Zur Tragung der Kosten müssen sich die Uferbesitzer verpflichten und es würde die Summe je nach dem Befristande (nicht gleichmäßig) vertheilt werden müssen. Die Herren Geometer Scholz, Regierungs-Bauführer Desterling und Stadtbaurath Rimpler wären bereit, das Nivellement der Schwarzbach aufzunehmen und ein Regulierungsprojekt nebst Kostenanschlag auszuarbeiten. Die Kosten dieser Vorarbeiten dürften 150 Mk. betragen, wovon  $\frac{2}{3}$  die Stadt, das Uebrige die 70—80 Anwohner zu tragen hätten. Redner forderte Zustimmung zu diesem Vorschlage, zugleich die Wahl einer Commission, welcher die Versammlung ihr Vertrauen und ihr Mandat überträgt, beantragend und die Sache zur Debatte stellend. — Herr Töpfermeister Feige glaubt, daß nur die Commune verpflichtet sein könne, das Flußbett zu räumen; sie habe den Cavalierberg entwässert und die Urbarmachung der früher bestandenen Wasserteiche gebuldet und nun schieße das Wasser nur so herab; wenn es zwei Stunden regnet, tritt die Schwarzbach aus und viele Sandbewohner haben das Wasser in oder vor dem Hause; das sei früher nicht gewesen; er für seinen Theil würde nichts thun, da er keine Verpflichtung, weil keine Schuld habe. — Herr Baurath Rimpler führte lichtvoll aus, daß die Stadt keine Schuld an den jetzigen Zuständen habe. Er habe sich den Flußlauf gesehen und darin große Steine gefunden, welche eine Stauung des Wassers herbeiführen müssen; das Ufer ist theilweise durch Bauten und durch Ufermauern so eingengt, daß kaum eines Tages Breite für das Wasser bleibt, das habe nicht die Stadt, sondern der jeweilige Anwohner verschuldet und nur eine gründliche Regulierung, die allerdings mit Opfern verbunden sei, könne jetzt helfen. — Herr Ziegeleibesitzer Hansel illustriert den Nothschrei, der seitens der Bewohner des Sandes ertöne; die Leute dort sagen: „Das Wasser gehöre der Stadt, also müsse die Stadt auch die Ufer in Stand halten.“ Redner führte einen Prozeß an, der mit der Beurtheilung des Uferbesizers, der einen Fisch aus der Schwarzbach gezogen hatte, endete. Wenn die Schwarzbach so regulirt werden solle, daß den größten Gefahren vorgebeugt werden kann, so müsse sie ein Bett erhalten so groß und tief, wie ungefähr der Baden. Bevor die ärmeren Adjacenten eine solche Arbeit auf sich nehmen, resp. dieses Bett in Stand halten, würden sie lieber ihre entwertheten, fast zu Grunde gerichteten Grundstücke im Stich lassen. Die obere Schwarzbach führe stets so viel Sand und Gerölle mit, daß die unteren Arbeiten vergebliche wären; erst müsse oben regulirt werden. Man wolle doch erst das neue Gesetz betr. die Instandhaltung der nicht schiffbaren Flüsse, abwarten; vielleicht regulirt dann der Staat den Fluß und der Kreis übernimmt die Instandhaltung; doch das sei nur eine Hoffnung auf Hilfe. Die Commune sei vor Allem moralisch verpflichtet, dem Nothstande ein Ende zu machen, da die Bewohner des Sandes nicht schuld an den Verhältnissen, und ebenfalls Steuerzahler und Bürger von Hirschberg sind. — Herr Bürgermeister Vogt antwortet, daß das Reden und Klagen, sowie das Untersuchen der Schuld der Einzelnen und der möglichen Ursachen nichts nütze; man müsse einmal fest zugreifen, um etwas zu erzielen; man wolle sich doch in friedlicher Weise verständigen. Das Flußregulierungs-gesetz gebe nur eine schwache Hoffnung, da in dasselbe seines Wissens nur die Gebirgsbäche, Domnitz, Baden, Bober u. s. w. einbezogen wären, nicht aber die Schwarzbach. Gebaut und regulirt müsse aber werden, sonst kann von einer Uebernahme der Instandhaltung seitens des Kreises keine Rede sein. — Herr Feige betont noch einmal die Verengung des Flußbettes durch die Anwohner und die Trodenlegung der Teiche, gegen welche die Stadt keine Verwahrung eingelegt habe, weshalb sie die Schuld trage. — Herr Amtsvorsteher Marx führt aus, daß das Wasser aus den Vorbergen, insbesondere von Stonsdorf herkomme; auch dort seien 7 Teiche, die so viel Wasser aufhalten haben, daß die Schwarzbach selten ausferte, trocken gelegt worden. Hierzu kommt noch, daß jeder Grundbesitzer sich möglichst bestrebe, seine Grundstücke durch Drainagen vom Wasser zu befreien, was ganz naturgemäß sei. Man solle doch bei der Stadt und bei Sr. Durchlaucht dem Prinzen Reuß-Stonsdorf vorstellig werden, die Teiche wieder als Wasserteiche zu eröffnen. Er schlägt die Wahl einer diese Fragen behandelnden Commission vor. — Nachdem Herr Apotheker Fiel

und Herr Bäcker Umlauf sich ebenfalls für die Wahl einer Commission geäußert, wirt Herr Hansel die Frage auf: „Ist das Schwarzbach-Wasser städtisch?“, welche Frage Herr Bürgermeister Vogt mit „Nein“ beantwortet; das Wasser gehöre den Adjacenten, allerdings unter Beschränkungen, welche die Wasserrechts- und Fischereigesetze auferlegen. — Herr Hansel bezeichnet die Zustände auf dem Sande als solche, gegen welche sanitätspolizeiliche Maßregeln ergriffen werden sollten. Die Häuser und die Grundstücke versumpfen; die Wohnungen werden ungesund; es könne sich einmal ein Krankheitsherd bilden, der für Hirschberg sehr empfindliche Folgen haben könne; die Leute würden nicht sagen z. B.: „Der Typhus herrscht auf dem Sande“, sondern mit Recht: „Der Typhus herrscht in Hirschberg.“ — Herr Stadtbaurath Rimpler ermahnt zu einem planmäßigen und umfassenden Vorgehen und warnt vor Einzelmaßregeln; nicht die Erweiterung der Brücken, die Geradelegung der Einmündung u. s. w. könne helfen, sondern nur eine gründliche Regulierung vom oberen Wasserlaufe an. Halbe Maßregeln haben in Hirschberg schon Unheil genug angerichtet; Redner erinnert an den Zustand der Wasserleitung und der Canalisation. — Herr Hamann-Schwarzbach glaubt, daß ohne Eröffnung der Teiche die Regulierung nichts nütze und Herr Fiel-Gunnersdorf führt auf Grund einer 34jährigen Beobachtung der Schwarzbach ein lehrreiches Bild des Gebahrens des Wassers vor; er bittet, in die Commission nicht bloß technisch gebildete Herren, sondern auch Männer zu wählen, welche mit den praktischen Verhältnissen vertraut sind. — Herr Fiel bezeichnet die gegenwärtige Aussprache als nothwendig und gut und empfiehlt dann noch einmal die Wahl einer Commission. — Herr Feige will am Baden einen Damm mit Schleufe, damit das Badenwasser die Schwarzbach nicht so sehr zurückdränge und bezeichnet die Aufschüttung an der neuen Badenbrücke als den Untergang des Sandes. — Herr Ziegeleibesitzer Schödel theilt schriftlich einige wohlgemeinte Rathschläge mit und erklärt sich gern bereit, Opfer zu bringen, um endlich geregelte Verhältnisse herbeizuführen. — Es wird zur Wahl einer Commission geschritten. Nachdem Herr Bürgermeister Vogt und Herr Baurath Rimpler eine Wahl abgelehnt, jedoch erklärt hatten, der Sache ihr volles Interesse zu widmen, besteht die Commission aus den Herren: Geometer Scholz, Regierungs-Bauführer Desterling, Nagelschmiede-meister Weber, Ziegeleibesitzer Hansel aus Hirschberg, Amtsvorsteher Marx und Grundbesitzer Fries-Schwarzbach, Amtsvorsteher Fiel und Restaurateur Thiel-Gunnersdorf. Von einem großen Theil der Anwesenden (ca. 30) wird folgendes Protokoll als bindend unterzeichnet: „Die heute anwesenden Anlieger der Schwarzbach beschließen behufs Regulierung der Letzteren: 1) Der heute gewählten Commission überträgt die Versammlung die Ausführung der Vorarbeiten der Flußregulierung. 2) Es verpflichten sich die Unterzeichneten nach Maßgabe des von dieser Commission später aufzustellenden Vertheilungsplanes die entstehenden Kosten aufzubringen. 3) Es ersucht die Versammlung den Herrn Bürgermeister Vogt, die heute nicht anwesenden Interessenten aufzufordern, der Verpflichtung ad 2 beizutreten.“ — Nach Erledigung der Angelegenheit brachte Herr Hansel die Sprache auf die hohe Lage der Badenbrücke. Herr Baurath Rimpler erwidert, daß der Plan von den maßgebendsten Persönlichkeiten und Baubehörden genau geprüft worden sei; die hohe Lage entspreche dem Stande der Hochwässer; es müsse verhütet werden, daß die Brücke unter dem Anpralle dahertreibender Balken zc. (von zerstörten Gebäuden und Brücken) leide; aus diesem Grunde sei die Brücke noch um 30 cm. höher angelegt worden als ursprünglich projektirt war. — Es ergeht zu dieser Sache Niemand das Wort, dagegen erklärt Herr Bürgermeister Vogt, daß die Klagen über den „Seltenein“ verstummen werden, wenn die projektirte neue Kanalisation durchgeführt werden kann, was allerdings noch einige Zeit dauern wird. Mit den Worten: „Auf Wiedersehen in ungefähr einem Monat“, schließt der Herr Bürgermeister die Versammlung.

\* Die Sparkasse des Hirschberger Kreises hat im Rechnungsjahre 1. April 1888 bis 31. März 1889 Einlagen in Summa von 1,518,584 Mk. 77 Pf. aufzuweisen, welche sich auf 3780 Sparkassenbücher vertheilen. An Sparmarken sind zusammen 1381 Stück à 10 Pf. verkauft, dazu 141 Stück Spararten abgesetzt und 1750 Stück Sparmarken, bezw. 175 Stück Spararten eingelöst resp. 175 Mark in Sparbüchern angelegt worden. — An Zinsen hat die Kasse 57,757,38 Mk. eingenommen, an die Sparer 946,36 Mk. Zinsen ausbezahlt, 34,601,67 Mk. Zinsen den Einlagen zugeschrieben. Die Verwaltungskosten betrugen 2519 Mk. Der Reservefonds beträgt 148,726,99 Mk., das Ver-



Sonntag, den 23. Juni 1889.

## Verschiedenes.

\* Ueber die Brutaufrichtigkeit von Vögeln werden uns zwei Fälle bekannt. In Tieze's Hotel in Hermisdorf u. R. hat sich ein Grassmückenpaar sein Nestchen in dem Untersatz einer Hängelampe gebaut; Herr Tieze hat die Lampe außer Gebrauch gesetzt und nun strecken, ungeachtet des Personenverkehrs in der Colonnade, fünf kleine Grassmücken ihre hungrigen Schnäbel den fleißig ähnden Eltern entgegen. — In Waldenburg, und zwar im Gasthof zur Ente haben sich Schwalben den Teller einer im Gastzimmer befindlichen Lampe zur Brutstätte erwählt und versehen ihre eifrige Thätigkeit, ohne sich von den Gästen stören zu lassen.

\* Die Gewerbekammer für den Regierungsbezirk Blegitz hat in ihren nächsten Sitzungen nachstehende Fragen zu erörtern: 1) Welchen Einfluß üben die in den Buchhäusern und Besserungsanstalten betriebenen gewerblichen Arbeiten auf die Lage der Industrie und des Handwerks, und sind etwa in dieser Beziehung besondere Uebelstände thatsächlich hervorgetreten? Welche Maßnahmen sind zur Abhilfe zu empfehlen, und erscheint es insbesondere rathsam, diese Arbeiten zu beschränken oder gewisse Arten derselben gänzlich auszuschließen? 2) Empfiehlt sich die Einführung einer Brottage nach der Richtung hin, daß die Bäcker ihr Brot nach festem Gewicht verkaufen müssen? 3) Welche Zeit ist für die Lohnauszahlung an Arbeiter die geeignetste?

\* In der gegenwärtigen Reisezeit dürfte folgende Notiz von Interesse sein. Bei Anschlußversäumnissen infolge Zugverspätungen wurde bisher den mit durchgehenden Fahrkarten versehenen Reisenden zur schnelleren Erreichung ihres Reiseziels gestattet, ohne Mehrzahlung eine Hilfsroute oder einen höher tarirten Zug der ursprünglichen Strecke zu benutzen. Von jetzt ab bis auf weiteres findet diese Bestimmung auch auf die jetzigen Reisenden Anwendung, welche mit durchgehenden Fahrkarten nicht versehen sind, sondern neue Fahrkarten auf der Anschluß-Station zur Weiterreise nach ihrem eigentlichen Reiseziel zu lösen genöthigt sind.

— In Wildbad Gastein hat am Sonntag die Enttüllung eines dem Kaiser Wilhelm I. gewidmeten Denkmals stattgefunden. Der Blok, auf welchem das Denkmal errichtet ist, war dem hohen Kurgast seit 15 Jahren lieb und werth geworden. Vor einem hügeligen Gelände stand eine unscheinbare Bank, auf der der kaiserliche Spaziergänger bei seiner täglichen Promenade sich auszurufen pflegte und von wo er die entzückende Aussicht auf ein großartiges Panorama zu gentlichen Gelegenheiten hatte. Das Denkmal besteht aus einem giebelgedrönten Aufbau, welcher in einer Vogennische die bronzene Kolossalbüste des Kaisers in Civil aufnimmt und auf seiner Spitze die deutsche Kaiserkrone trägt. Die Vorderseite des Giebels zieren das deutsche und das österreichische Wappen, eine Andeutung auf den Freundschaftsbund der beiden Völker.

— Das Brautdiadem, welches Prinz Friedrich Leopold von Preußen seiner Braut, der Prinzessin Luise, als Hochzeitsgabe überreicht hat, ist ein Prachtstück von seltenem Werthe. Von dem Hauptringe gehen 33 breite aus großen Brillanten zusammengesetzte Strahlen aus, zwischen denen ebensoviel kleinere Brillantstrahlen eingesezt sind. Sämmtliche Brillanten sind frei in Silber gefaßt. An dem ganzen Diadem sind 170 Karat Brillanten verwendet. Besonders bei Abendbeleuchtung ist die Wirkung des Diadems eine außerordentliche.

— Bei der Fahrt des Kaisers von Brödelwitz nach Berlin wurde demselben auf der Strecke zwischen Swaroschin und Dirschau eine Huldigung eigener Art gebracht. Ein Arbeiter stellte sich in militärischer Positur am Schienengleise auf, seine Hengabel wie ein Gewehr präsentirend. Oben auf der Spitze der Gabel steckte seine Militärmütze, denn der Feldarbeiter war ein Reservemann. Kaiser Wilhelm erschien am Fenster und nahm mit freundlichem Nicken die sonderbare Huldigung entgegen.

— Die Bevölkerung der Stadt Berlin hat jetzt in Wahrheit die volle Riffer von 1 500 000 erreicht. Die Vororte, die zusammen etwa 150 000 Einwohner haben, sind nicht mitgerechnet.

— [Reicher Kindersegen.] Lord Landsdale, der als der tüchtigste Vater der englischen Aristokratie bekannt war, machte einst im Kurort B. mit seinen 6 ältesten Töchtern einen Spaziergang. Zwei andere Kurgäste folgten der Gesellschaft, und der eine von ihnen ließ zum andern die halblaute Bemerkung fallen: „Ach, der arme Mann!“ Der Lord, der diese Worte wohl vernommen

hatte, wandte sich um und entgegnete mit freundlichem Nachdruck: „Nicht so arm, wie Sie denken, mein Herr: ich habe noch 6 andere Töchter zu Hause!“

## Gordische Knoten.

Novelle von Moritz von Reichenbach.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Es ist also richtig — ich wußte es schon seit einiger Zeit, es giebt ja immer gute Freunde, die es sich angelegen sein lassen, uns über dunkle Punkte in unserm Leben aufzuklären. Es ist mir schwer geworden zu glauben, daß Du mir Deine Hand nur um äußerer Vortheile willen gereicht hast; daß Du mich, seit sie mein war, betrogst, habe ich nicht für möglich gehalten. Ich wußte wohl, daß Du mir nicht dieselbe Leidenschaft entgegenbrachtest, die ich für Dich empfand, aber ich hoffte, Dein Herz würde erwachen und ich wußte nicht, daß es schon einem Anderen gehörte. Nun bleibt mir nichts zu wissen übrig, Du hast Dich an mich verkauft und hast mich vorher durch Schweigen und nachher durch die That betrogen. Das Unglück ist geschehen, Du trägst meinen Namen — ich werde alle Rücksichten haben, die ich diesem Namen schuldig bin — das ist Alles, was zwischen uns gesagt zu werden braucht.“

Unfähig, ein Wort hervorzubringen oder eine Bewegung zu machen, saß Hanna da. Erst als sie hörte, daß ihr Mann sich entfernte, raffte sie sich auf.

„Günther“, rief sie verzweifelt, „Günther!“

Die Thür schloß sich hinter ihm.

Gleich darauf hörte sie einen Wagen über die Rampe rollen. Sie eilte hinaus, sie befragte den Diener, der sie erstaunt ansah. Ob denn die Frau Gräfin nicht wüßte, daß der Herr Graf verreist sei, er habe doch heute in aller Frühe einen Boten nach dem alten Schloß geschickt und den Koffer packen lassen. Hanna preßte die Hand auf die Stirn und versuchte ihre Gedanken zu ordnen. Günther mußte in der Nacht seine Entschlüsse gefaßt haben. Welch eine Nacht für ihn — und sie hatte ruhig geschlafen! Aber was hatte er vor?

Wohin war er gereist?

Von Unruhe gefoltert, flog sie nach dem alten Schloß hinaus, um es zu erfahren. Und doch durfte sie nicht direct fragen, um ihre Unkenntniß nicht zu verrathen, sondern mußte die Andern sprechen machen und vom Zufall eine günstige Wendung erwarten — diplomatisch sein, mit dem wehen, zerrissenen Herzen, das sie in der Brust trug.

Sie hörte, daß Günther nach Koblenz gefahren sei, um schnellere und umfassendere Nachrichten über die Ereignisse zu erfahren, die sich vorbereiteten. Hanna erschien die Weltbühne in diesem Augenblicke fast gleichgültig, sie wußte ja auch, daß, was ihn fortgetrieben hatte, war der Wunsch, sie nicht zu sehen, nicht unter demselben Dach mit ihr zu wohnen. Ihr verstörtes Wesen wäre Vist vielleicht aufgefallen, wenn diese nicht zu sehr mit ihren eigenen Angelegenheiten beschäftigt gewesen wäre. Der Brief an Hugo Massow war abgegangen, jeder Tag konnte den Gast ins Haus bringen, und je näher die entgültige Entscheidung rückte, je schwerer wurde es Vist um's Herz.

Und zu dem Gange und Bange unter dem Vist und Hanna lebten, gesellte sich noch der dumpfe Druck der Erwartung und Unsicherheit, der damals über ganz Deutschland lag und dem sich auch Schloß Forbach, trotz seiner bergumschlossenen Einsamkeit nicht entziehen konnte.

„Es ist Unsinn, es kann nicht zum Kriege kommen“, sagte der alte Graf, und griff doch jeden Morgen mit fieberischer Erregtheit nach den Zeitungen, die von Rüstungen berichteten, aber immer noch nichts Entscheidendes brachten. So kam der 19. Juli heran, ein sonniger Sommertag, an dem die Rosen blühten und die Vögel jubilirten, während von der Westgrenze Deutschlands her das drohende Kriegeswetter heranbrachte. Günther kehrte an diesem Tage zurück und brachte die Nachricht von der jorben erfolgten Kriegserklärung Frankreichs. Gleichzeitig mit Günther traf ein Gast in Forbach ein: Hugo Massow, doch wer dachte jetzt an Liebeswerben? Hugo Massow kam, wie er sagte, zunächst um Hanna und Vist mit sich auf seine, im Mittelpunkt Deutschlands gelegenen Güter zu führen, da man in Forbach, welches wenige Meilen von der französischen Grenze entfernt lag, eine feindliche Invasion befürchten mußte.

„Die Werthsachen müssen heut noch gepackt werden

Die Frauen sollen morgen mit dem ersten Morgengraue mit Dir abreisen,“ entschied der alte Graf in seiner bestimmten Weise. „Günther begleitet Euch bis Koblenz.“

„Ich, Papa, ich stelle mich sofort meinem alten Regiment zur Verfügung, Du kannst nicht verlangen, daß ich daheim bleibe, Du wirst das von einem Forbach, der seine gesunden Glieder hat, nicht verlangen.“

Einen Augenblick schweig der alte Graf. Günther hatte auf seinen Wunsch den Abschied genommen — wegen eines leichten Augenleidens war er als Invalide entlassen worden —, er brauchte nicht mitzugehen, er hatte ja die Pflicht, das Geschlecht und die Güter der Forbachs zu erhalten. Der alte Name der Forbachs ruhte auf sechs Augen, und Kurts Regiment gehörte zu denen, die ohne Zweifel zunächst dem Feinde entgegen geschickt wurden. Sollte auch dieser Sohn sein Leben in die Schanzen schlagen?

„Papa, Deine Einwilligung! Ich weiß, Du giebst sie mir!“

Günther streckte ihm bittend die Hand entgegen, und langsam, wie in schwerem Kampfe hob der alte Graf die seine und ließ sie in die des Sohnes sinken. „Ich gebe sie, gehe mit Gott!“

Todtenblaß und zitternd lehnte Hanna am Fensterpfiler während dieser Scene. Sie hätte laut aufschreien mögen vor namenloser Seelenqual. Aber sie biß die Zähne auf die Lippen. Jetzt endlich war in ihrer Seele Klarheit, jetzt wußte sie, was Günther ihr war, jetzt wußte sie, daß sie ihn liebte, mit ganzem, heißem hingebenden Herzen liebte, daß kein Raum mehr war in diesem Herzen für den Schatten eines Andern. Sie wußte, daß ihre Phantasie und eine falsche Treue sie an Benno hatte festhalten lassen, während ihr Herz sich längst Günther zuneigte. Und jetzt wollte er fort, fort in den Tod, und sie durfte es ihm nicht einmal sagen, denn er wollte es nicht mehr hören, er verachtete sie; und sie liebte ihn doch von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüth!

Was dann noch vorging, was die Andern noch sprachen und thaten, sie wußte es nicht. Sie selbst ging umher wie in wirrem Traum und redete, was sie eben meinte sagen zu müssen, wie im Fieber, als ob eine Andere aus ihr heraus spräche. Einmal begegnete ihr Günthers Blick, er war kalt und scharf wie eine Dolchspitze. Und dann gingen sie heim, wortlos neben einander hinschreitend, als gehörten sie schon nicht mehr zu einander. So erreichten sie die Villa.

„Gute Nacht“, sagte Günther kurz und kühl. Dann rief er seinen Diener. „Zünde die Lampe in meinem Zimmer an, ich habe noch viel zu arbeiten.“

Die Thür schloß sich hinter ihm.

Einige Minuten stand Hanna wie erstarrt. Dann schüttelte sie den Bann, der auf ihr lag, gewaltsam ab. Sie schritt nach der Thür. Sie hörte den Diener in das Arbeitszimmer Günthers gehen, hörte ihn zurückkehren und sich entfernen. Jetzt war Günther allein. Ohne länger zu zaudern, schritt sie hinüber in sein Zimmer. Ohne anzuklopfen, trat sie über die Schwelle und stand vor Günther, der sie verwundert und abweisend anblickte, die Hände in einander gepreßt, die großen Augen bittend und unendlich traurig auf ihn gerichtet.

„Günther, Günther!“

„Was willst Du?“

Ihre Lippen bebten, einen Ausdruck schien sie nach Worten zu suchen, und dann plötzlich brach ihre Empfindung hervor mit elementarer Kraft:

„Dich, Dich und Deine Liebe will ich, und sterben, wenn ich beides für immer verlor!“

Sie war zusammengesunken, ihr Haupt lag auf seinen Knien, er fühlte, wie heftiges Schluchzen ihre Gestalt erschütterte.

(Fortsetzung folgt.)

## Eischränke, Eismaschinen,

Kalte Küchen, Fleischkasten, Petroleum- und Rapidkoker, Wascherathstände und Garnituren, eiserne Bettstellen mit Doppelmatrassen, blau-weiß und granit-emaill. Kochgeschirre, beste Solinger Tischmesser und Gabeln empfehlen billigt in großer Auswahl

Teumer & Bönsch, Schildauerstr. 1 u. 2.



# Van Houten's Cacao.

**Bester — Im Gebrauch billigster.**

$\frac{1}{2}$  Kg. genügt für 100 Tassen  
**feinster Chocolate.**  
Ueberall vorräthig.

Der absolut wirksam annonciren will,

kann dies am sichersten durch den

**General-Anzeiger**

der

„Post aus dem Riesengebirge“,

welcher allwöchentlich, am Sonntage in Hirschberg und den umliegenden Ortschaften gratis in bedeutender Auflage vertheilt wird.

Der Inserent hat dadurch die Gewissheit, daß seine Inserate Jedermann zu Gesicht kommen. Außerdem wird der „General-Anzeiger“ während der Saison täglich auch in die hier eintreffenden Eisenbahnzüge eingelegt.

Inserate, welche für die „Post aus dem Riesengebirge“ aufgegeben werden, finden im „General-Anzeiger“

**Gratis-Aufnahme.**

Ein wirksameres Publikationsmittel giebt es somit nicht, und es dürfte im Interesse der Geschäftswelt liegen, dasselbe recht fleißig zu benutzen.

Aufträge erbitten bis spätestens Sonnabend Vormittag, da der großen Auflage wegen der Druck frühzeitig beginnen muß.

**Die Expedition.**

## Vorsicht.

Wir bitten, genau auf unsere Firma zu achten, da zahlreiche unbedeutende Nachahmer existiren. Nur der **Hamburger Waaren-Versandt von STÜCKRATH & Co., Hamburg**, vermag bei wirklich reeller und feinsten Waare für folgende Preise Colonialwaaren, Delicatessen, Seefische etc. porto- u. zollfrei zu verkaufen.

5 Kilo ff. Perlmoeca	Mk. 12.50	18 Dosen f. Sardinen in Oel	Mk. 10.70
5 Kilo ff. Cuba	Mk. 14.—	1 Kilo netto f. Uralcaviar	Mk. 10.—
5 Kilo ff. Ceylon	Mk. 15.—	8 Dosen Aal in Gelee	Mk. 7.75
5 Kilo ff. Goldjava	Mk. 15.—	5 Kilo Fass Aal in Gelee	Mk. 5.80
5 Kilo ff. Perlcassie	Mk. 15.50	4 Liter feinsten Portwein	Mk. 8.50
5 Kilo ff. v. arab. Moeca	Mk. 16.50	4 Liter ff. Jamaica-Rum	Mk. 7.50
1 Kilo f. Pecco-Souchong	Mk. 8.50	4 Liter ff. echt frz. Cognac	Mk. 11.50
1/2 Kilo f. Kaisermelange	Mk. 5.—	5 Kilo Fass ff. m. Heringe in Pickles	Mk. 4.—
1/2 Kilo f. Caravanentheee	Mk. 7.50	2 Kilo f. alte Brabanter Sardellen	Mk. 7.45

**Neue Matjes-Heringe** in extrafeiner Qualität, feinstes Gabelfrühstück und Nachtmahl, auf der Zunge zergehend (seit Jahren nicht so vorzüglich gewesen, daher von seltener Güte.)

5 Kilo Fass ca. 30 Stück Mk. 3.80  
5 Kilo Fass ca. 25 Stück Mk. 4.30  
2 1/2 Kilo Fass ca. 10 — 11 St. Mk. 3.20

Wir versenden nur feinste frische Waaren und halten weder Agenten noch Reisende. Direkter Versandt von uns aus. Unsere neueste ca. 400 Artikel umfassende Preisliste gratis. — Nachdruck verboten.

**Stückrath & Co., Hamburg**  
Hamburger Waaren-Versandt.

Sch erhalte täglich frische  
**Dominial-  
Kern-Butter,**  
Pfund 1,20 Mark.  
**M. Puerschel,**  
Langstraße 3.

**CACAO SOLUBLE**  
**Suchard**  
LEICHT-LOSliches CACAO-PULVER  
VORZUGLICHE QUALITÄT.

Fabrik-Lager bei **A. Scholtz,**  
Bahnhofstraße 64.

**Musikalischer Hausfreund.**  
Blätter f. ausgewählte Salonmusik  
Monatlich 2 Nummern (mit Text-Beilage).  
Preis pro Quartal 1 M. 329  
Probenummern gratis und franco.  
Leipzig. **C. A. Koch's Verlag.**

**Gratulationskarten  
und Pathenbriefe,**  
empfehlen  
neuester Sendung,

**Oscar Theinert,**  
Bahnhofstraße,  
gegenüber Hotel „3 Berge.“

**Birkenbalsamseife**  
von Bergmann & Co. in Dresden

ist durch seine eigenartige Composition die einzige Seife, welche alle Hautunreinigkeiten, Mitesser, Finnen, Rötthe des Gesichts und der Hände beseitigt und einen blendend weissen Teint erzeugt. Preis à Stück 30 und 50 Pf. bei Apotheker Handke, Hirsch-Apotheke.

**Die Schönheitspflege**

ein praktisch bewährter Rathgeber,  
sich einen fadenlosen, reinen Teint  
zu schaffen und zu bewahren, ver-  
sendet gegen Einsendung von 20 Pf.

**E. NAGEL'S Verlag**  
Konstanz (Baden).

Die bis zum 1. October 1890 verpachteten Parzellen der  
**Herrschaft Stonsdorf** sollen von da ab auf's  
Neue verpachtet werden und wollen sich Pacht Liebhaber an den Unter-  
zeichneten wenden.

**Stonsdorf,**  
im Juni 1889.

**O. Höfig,**  
Amtmann.

**H. Springer's**  
Buchhandlung,  
Hirschberg i. Schl. und  
Landeshut.

Affortirtes  
**Bilder-Lager,**  
Glas-Chromobilder,  
Gold-, Barodrahmen u. Leisten  
**LAGER**

**jämmtlicher Journale**  
und Lieferungswerke.  
**Classiker. Lexika.**

**jämmtliche**  
**erschienene Neuigkeiten**  
aller Fächer der Literatur.

**Alle Sorten**  
**Kalender und Bilderbücher,**  
**Jahreszeitschriften,**  
**populäre Volksschriften,**  
**Einbanddecken.**

**Visit-, Einladungs-, Geschäfts-**  
**Karten etc. etc.**  
werden in sauberster Ausführung  
bestens besorgt.

**Journal-Lesezirkel**  
**Beste und billigste**  
**Bezugsquelle.**  
für Wiederverkäufer.

Wer Sprachen kennt, ist reich  
zu nennen.

Das  
**Meisterschafts-System**

zur  
praktischen und  
naturgemässen Erlernung

der  
französischen, englischen, italieni-  
schen, spanischen, portugiesischen,  
holländischen, dänischen, schwedi-  
schen und russischen

**Geschäfts- und Umgangssprache.**  
Eine neue Methode, in 3 Monaten  
eine Sprache sprechen, schreiben  
und lesen zu lernen.

**Zum Selbstunterricht**  
von

**Dr. Richard S. Rosenthal.**  
Französisch — Englisch — Spanisch,  
complet in je 15 Lectionen à 1 Mk.

Italienisch — Russisch, complet in  
je 20 Lectionen à 1 Mk.

Schlüssel dazu à 1 Mk. 50 Pf.  
Portugiesisch — Holländisch — Dänisch  
— Schwedisch, complet in je 15 Lec-  
tionen à 1 Mk.

Probefrische aller 9 Sprachen à 50 Pf.  
Leipzig.  
Rosenthal'sche Verlagshandlg.

**Gesinde - Dienstbücher**  
nach neuester Vorschrift  
vorräthig in der Expedition  
der „Post aus dem Riesen-  
gebirge.“

**Berliner Börse vom 21. Juni 1889.**

Geldsorten und Banknoten.			Deutsche Hypotheken-Certifikate.		
	Stück	Preis		Stück	Preis
20 Frs.-Stücke	16,24		Pr. Bd.-Ed. VI. rüd. 115	4 1/2	115,90
Imperial	—		do. do. X. rüd. 110	4 1/2	111,75
Defferr. Banknoten 100 fl.	172,00		do. do. X. rüd. 100	4	102,90
Russische do. 100 R.	211,75		Preuss. Hyp.-Verf.-Act.-G.-Cert.	4 1/2	103,50
Deutsche Fonds und Staatspapiere.			Schleffische Bod.-Ed.-Pfdbr.		
Deutsche Reichs-Anleihe	4	108,00	do. do. rüd. à 110	4 1/2	111,90
Preuss. Conj. Anleihe	4	106,30	do. do. rüd. à 100	4	103,50
do. do.	3 1/2	135,60	Bank-Actien.		
do. Staats-Schuldschein	3 1/2	101,00	Breslauer Disconto-Bank	6	112,40
Berliner Stadt-Oblig.	4	102,40	do. Wechsel-Bank	5 1/2	107,25
do. do.	3	103,60	Niederlausitzer Bank	5	—
Berliner Pfandbriefe	5	123,00	Norddeutsche Bank	10	—
do. do.	4	107,10	Oberlausitzer Bank	6	—
Bommerische Pfandbriefe	4	—	Defferr. Credit-Actien	9 1/2	163,75
Bojensche do.	4	101,60	Bommerische Hypotheken-Bank	0	40,50
Schlef. allm. Schaffh. Pfandbriefe	3 1/2	101,80	Bosener Provinzial-Bank	5 1/2	—
do. landchaftl. A. do.	3 1/2	101,80	Preussische Bod.-Ed.-Act.-Bank	6 1/2	125,60
do. do. A. u. C. do.	4 1/2	—	Preuss. Centr.-Bod.-C.	9 1/2	149,75
Bommerische Rentenbriefe	4	105,50	Preussische Hypoth.-Verf.-A.	5 1/2	112,50
Bojensche do.	4	105,90	Reichsbank	6 1/2	132,00
Preussische do.	4	105,60	Sächsische Bank	5 1/2	111,80
Schleffische do.	4	105,70	Schleffische Bankverein	5	132,50
Sächsische Staats-Rente	3	96,80	Industrie-Actien.		
Preussische Prämien-Anleihe v. 55	3 1/2	171,00	Erdbau-Actien	3 1/2	105,40
Deutsche Hypotheken-Certifikate.			Breslauer Pferdebank	7	145,00
Deutsche Br. Ed. Pfdbr.	3 1/2	102,00	Berliner Pferdebank (große)	12 1/2	271,60
do. do. IV	3 1/2	101,75	Braunschweiger Zute	11	187,90
do. do. V	3 1/2	98,20	Schleffische Leinen-Fab. Kramsta	6	139,90
Br. Bd.-Ed. rüd. I. n. II. 110	5	112,90	Schleffische Feuerversicherung	31	—
do. do. III. rüd. I. n. II.	5	108,00	Badensbg. Spin.	11	151,10
do. do. V. rüd. 100	5	108,00	Bank-Discont 3% — Lombard-Discont 4%		
do. do. VI.	5	108,00	Privat-Discont 3%		



mögen der Kasse 1,450,169,90 Mk. Die Kasse bezahlt 3% Zinsen. Sie sei hiermit den kleineren Sparern in Stadt und Land zur Anlegung ihrer Kapitalien angelegentlich empfohlen.

\* „Sonnenwende“, Johanni, bringt uns der 24. Juni, der Montag. Die Sonne steht auf ihrem Zenith und entfaltet ihre ganze Kraft, um all das, was im Winter geschlummert und im Frühling geblüht, der Reise entgegenzuführen. „Sommer Sonnenwende“ nannten unsere Vorfahren dieses lichtumflutete Fest mit seinen Rosen und dem anderen Blumenflor. Das Christentum weichte den Tag dem „Erleuchter der Irrenden“, dem Vorläufer Christi, dem Johannes dem Täufer. Das „Johannesfest“ ist eines der ältesten Feste nicht bloß der Kirche, sondern auch der Menschheit und viele Bräuche kennzeichnen es. Bei uns erglänzen die Gipfel der Berge und Höhen in großen Bergfeuern und bieten so einen wunderbar schönen, seltenen Anblick. Die Vorbereitungen zu dieser Art „Sonnenwendfeier“ werden bereits getroffen und wenn das Wetter einigermaßen so günstig bleibt, wie es heute ist, so werden Einheimische wie Fremde von jedem Punkte unseres Gebirges und Thales einen prächtigen Genuß haben.

\* Mit Rücksicht auf die herrschende Gewohnheit, den Johannisabend durch Anzünden von Feuern u. s. w. festlich zu begehen, möchten wir darauf aufmerksam machen, daß mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder mit Haft bis 14 Tagen bestraft wird, wer an gefährlichen Stellen in Wäldern oder Heiden oder in gefährlicher Nähe von Gebäuden oder feuerangängenden Sachen Feuer anzündet oder schießt oder Feuerwerk abrennt. Die sächs. Forst- und Polizeibeamten werden ein strenges Augenmerk auf die Veranstalter von Johannisfeuern haben.

\* Mit Genehmigung des Herrn Ober-Präsidenten der Provinz Schlesien werden in dem Kreise Hirschberg Collecten abgehalten werden: in den Monaten Juli und August für das Rettungshaus in Schreiberhau, in den Monaten Juli, August und September zum Besten des Vereins für Erziehung und Unterricht schwach-sinniger Kinder in Beschnitz D./S. Die mit der Sammlung beauftragten Personen haben sich durch Vorzeigung der Genehmigungs-Befugung oder einer beglaubigten Abschrift derselben zu legitimieren.

\* Als Stellvertreter des Vertrauensmanns des 7. Bezirks der Section 2 der Norddeutschen Holzberufs-Gesellschaft, umfassend die Kreise Löwenberg, Hirschberg und Baudeshut, ist Herr August Büdel in Baudeshut gewählt.

\* Die Landsturm- und Ausmusterungs-scheine sind auf dem Polizeibureau während der Amtsstunden gratis zu haben.

\* Die Hundesperre ist nun wieder auch über Hirschberg auf die Dauer von 3 Monaten (also bis 21. September) verhängt. Die Handhabung der Sperre und die aus Beklärer für die Hundebesitzer entstehenden Verpflichtungen sind wohl noch bekannt; denn die Hunde erkranken sich kaum einige Wochen der Freiheit.

\* [Polizeibericht]. Ein Paar gestrichelte Damenhandschuhe sind auf der Hirschgraben-Promenade und ein Regenschirm ist auf dem Cavalierberg gefunden worden.

d. Lauban, 21. Juni. Hier cursiren falsche 10 Pfennigstücke. Die Masse besteht aus weichem Metall als bei den echten, jedenfalls aus Blei, und läßt sich mit den Fingern biegen. Das Gepräge ist ziemlich plump ausgeführt, der Reichsadler fast gar nicht zu erkennen. Bei einiger Aufmerksamkeit sind die Fälschate leicht zu erkennen.

S. Gebhardsdorf, 22. Juni. Zu dem gestern Nachmittag stattgehabten Termine vor Substation des Deutschen Hauses nebst Räumlichkeiten hier selbst ist Herr Gutsbesitzer Carl Hasche aus Waldbau mit dem Gebote von 44100 Mark Meißbieten dieser allgemein bekannten, im Jahre 1886 für 72600 Mk. erkauften Etablissements geblieben.

Goldberg, 21. Juni. In der gestern Abend auf dem Bürgerberge abgehaltenen Versammlung der Ortsgruppe des Riesengebirgs-Vereins erstattete Herr Gymnasiallehrer Veierlein einen eingehenden Bericht über die Verhandlungen der Generalversammlung in Lauban. Die vom Verein beim Central-Vorstande zur Errichtung einer Orientierungstafel auf dem Gröbzigberge beantragte Beihilfe von 150 Mark wurde für dieses Mal gestrichen und deren Bewilligung für künftiges Jahr in Aussicht gestellt. Dem zufolge könnte die qu. Tafel erst künftiges Jahr aufgestellt werden. Da sich jedoch die Nachbarvereine von Hahnau, Löwenberg und Bunzlau ebenfalls für die Sache lebhaft interessieren, so ist es vielleicht möglich, daß unter Zuhilfenahme der von ihnen ev. zu leistenden Unterstützungen das Project aus Vereinsmitteln schon in diesem Jahre verwirklicht werden kann.

Schweidnitz, 20. Juni. Heute vollendete einer unserer geachteten und ältesten Mitbürger, der Geh. Sanitätsrath Dr. Franz von Scholz, Vater des Finanzministers von Scholz, sein 88. Lebensjahr. Trotz des hohen Alters ist ihm die geistige Frische geblieben, welche es ihm möglich macht, noch seinem Berufe obzuliegen. — Der Oberkellner des Hotels „Zum deutschen Hause“ ist am Montag Abend unter Mitnahme von 400 Mk. flüchtig geworden. Der Betreffende ließ einen Brief zurück, in welchem angegeben ist, daß er das Weite wegen unglücklicher Liebe suchen mußte. Bis jetzt fehlt jede Spur von dem, wie das „Schles. Tgl.“ schreibt, 17-jährigen Burschen. — In so jugendlichem Alter schon Oberkellner und durchgebrannt, der kann es noch weit bringen!

Legnitz, 20. Juni. Auf eine an das Reichspostamt im Januar d. J. gerichtete Eingabe ist der hiesigen Handelskammer durch die Oberpostdirection der Bescheid geworden, daß nach den angestellten Erhebungen ein Bedürfnis für den Anschluß der Fernsprechverbindung von Legnitz an die Verbindung Görlitz-Berlin zunächst nicht anzuerkennen sei und daß ebenso wenig vorerst eine ausreichende Veranlassung zu der mit erheblichem Kostenaufwand zu bewirkenden Herstellung einer zweiten Verbindungsleitung Berlin-Breslau mit Einführung in die Vermittelungsanstalten in Legnitz und Grünberg vorliege.

ff. Breslau, 20. Juni. Mit dem für Se. Majestät den Kaiser bestimmten, in den Werkstätten der Breslauer Actiengesellschaft für Eisenbahnwagenbau gefertigten Salonwagen wurde am Dienstag eine Probefahrt von Nachbarn bis Legnitz unternommen. Der Fahrt wohnten die höheren Betriebs- und technischen Ober-Beamten des Königl. Eisenbahn-Betriebs-Amtes Breslau-Sommerfeld bei. Der Salonwagen läuft nicht, wie seiner Zeit mitgeteilt wurde, auf vier, sondern auf sechs Achsen. Er hatte an diesem Tage noch den ersten, weißen Anstrich, auf welchen jetzt noch der vorgeschriebene Anstrich aufgetragen werden wird.

Köthen a., 20. Juni. Ein recht zärtlicher Sohn scheint der Tischlermeister Reinhold Korsch aus Verchenborn zu sein. Derselbe hatte bereits vor einiger Zeit seiner Mutter gedroht, sie todzuschlagen und hinzusetzt, „er werde sie an die Wand stoßen, daß das Gehirn im Hause herumfliege.“ Am 9. April d. J. war wiederum Streit zwischen Mutter und Sohn ausgebrochen, wobei der Letztere die Mutter an Brust und Kehle packte, sie hinwarf, auf ihr kniete und sie würgte. Die Mutter ihrerseits hatte den Sohn allerdings auch körperlich mißhandelt, indem sie ihm einen irdenen Topf derart an den Kopf warf, daß derselbe zersprang, der Sohn blutete und ein geschwollenes Auge davontrug. Beide hatten sich nun in der letzten Sitzung des Räbener Schöffengerichts wegen vorsätzlicher Körperletzung zu verantworten, und wurde der Sohn zu 5 Wochen Gefängnis verurteilt, die Mutter zwar auch für schuldig befunden, jedoch von Strafe frei erklärt.

— Marktsissa, 21. Juni. Heute Morgen in der 4. Stunde wurde unsere Stadt von einem furchtbaren Brande heimgesucht, welchem beinahe eine ganze Marktsissa zum Opfer gefallen ist. Das Feuer, welches in dem früher Commissionär Scholz'schen Hause zum Ausbruch gekommen war, legte in Zeit von kaum einer Stunde 5 Häuser in Asche. Nur der später sich ändernde Windrichtung war es zu danken, daß mehrere andere Häuser, welche theilweise schon vom Feuer ergriffen waren, durch die alsbald erschienene Löschhilfe gerettet wurden. Eine mächtige Feuer- und Rauchsäule sowie die Dampfspeise der „Concordia“-Fabrik kündigten den umliegenden Ortschaften den Ausbruch eines Feuers an und waren die Spritzenmannschaften bezw. freiwilligen Feuerwehrleute aus Beerberg, Schadowalde, Hartmannsdorf, Gerlachshausen und Wünschendorf i./B. erschienen. Gegenwärtig brennt es in den Trümmerhaufen noch tüchtig fort und man ist bemüht, die freistehenden Giebel, Schornsteine u. s. w. zu beseitigen, was auch bis jetzt, ohne weitere Unglücksfälle anzurichten, glücklich von Statten ging.

Sprottau, 21. Juni. Dieser Tage sandten Arbeiter beim Henmachen ein Rebhühnerneß mit Eiern und nahmen diese mit nach Hause, um sie von einer Henne ausbrüten zu lassen. Gestern nun sind zur Freude der Betreffenden zehn Rebhühnchen ihrem Gefängnis entschlüpft.

Gleiwitz, 19. Juni. Der Fiskus wird in dem Dorfe Chorinskowitz, bei Rieseisbädel, den sechsen Bohrerbrunnen in Oberschlesien anlegen. Schon Anfang nächster Woche wird mit den Vorarbeiten begonnen.

Kattowitz, 19. Juni. Die Russen sind an der Oberschlesisch-russischen Grenze unermüdlich in der Erringung von Verkehrserschwernissen. Die neueste Erringung ist die Erhebung eines Zolles auf Mittagessen für

deutsche Arbeiter, welche auf russisch-polnischen Werken beschäftigt sind. Unbeanstandet haben ihnen ihre Frauen oder Kinder seit vielen Jahren die Töpfe mit Mittagessen über die Grenze gebracht, da fällt es mit einem Male den Zollbeamten ein, von diesen Töpfen einen Eingangszoll von je zehn Kopelen zu erheben, und die Arbeiter müssen diese Abgabe zahlen, wenn sie in Besitz ihres einfachen Mittagmahles gelangen wollen. Andererseits ist deutscherseits die Einführung von Mehl und Brot durch erneute Einschränkung der Bekimmung erschwert worden, daß zollfreie Mengen von Brot und Mehl nur auf den Zollstraßen getragen werden dürfen.

△ Kattowitz, 20. Juni. Die Streiklust scheint bei uns ausflodern zu wollen. Am Dienstag hat die Belegschaft der bei Drezeinsla, Kreis Kattowitz, belegenen „Bandagrube“ die Arbeit eingestellt und wurde zur Aufrechterhaltung der Ordnung, wie dem „Oberschl. Anz.“ geschrieben wird, auf telegraphische Nachricht eine Mannenpatrouille nach dort entsendet. Zu Ausschreitungen ist es nicht gekommen. Die Belegschaft beträgt 90 Mann. Man hofft, daß der Ausstand in kurzer Zeit beigelegt sein wird.

Senftenberg, 20. Juni. Am Montag Nachmittag 4 Uhr ist in Dörrwalde ein Luftschiff der Schifferabtheilung aus Berlin mitten in einem Bauerngehöft niedergegangen. Nach verschiedenen Versuchen zum Anker fasten die Anker nicht, weshalb der Ballon schleifte, bis er in das Gehöft fiel und das Haus ein wenig beschädigte. Der Ballon nahm den ganzen Hof ein. Er wurde nach Berlin befördert. Sein eigentliches Endziel war Spremberg.

Teschchen, 17. Juni. Gestern Vormittag hat in Dzingelau bei Teschen ein Müller, Namens Flussek, sein vor etwa einem Jahre geheiligtes Weib erschlagen und in den Brunnen geworfen. Derselbe war zum zweitenmale verheirathet. Sein erstes Weib hatte er auf eine ähnliche Art ermordet und wurde hierfür zum Tode verurtheilt, vom Kaiser jedoch zu 20 Jahren Kerkers begnadigt. Vor etwa einem Jahre kehrte er aus dem Gefängnisse zurück, und da er ein hübscher Mann ist, war es ihm leicht, ein zweites Weib zu heirathen, welches er nun ebenfalls ermordet hat. Der Verhaftung setzte der Mörder einen verzweifelten Widerstand entgegen. Er verammelte alle Thüren und zündete vom Innern des Dachbodens das Haus an. Das Feuer wurde gelöscht und zwei Gendarmen gingen daran, die Thore zu erbrecen. Der Mörder verwehrte ihnen, mit einer Art ausgerüstet, den Eingang. Die Gendarmen mußten von der Waffe Gebrauch machen; sie brachten ihm durch zwei Schüsse an einer Hand schwere Verwundungen bei, doch er wehrte sich noch mit der zweiten Hand, die wieder mit dem Säbel verletzt wurde. Und auch dann noch war die Hilfe mehrerer Leute nöthig, um den rabiaten Mörder dingfest zu machen. Derselbe wurde heute in's Spital gebracht, wo ihm eine Hand sofort amputirt werden mußte.

Posen, 20. Juni. Der älteste Soldat der preussischen Armee, der Schlüßelmajor des Posener Kernwerks, Feldwebel Werner, feierte heute seinen 90. Geburtstag. Früh brachte ihm die Kapelle des 46. Regiments ein Ständchen. Kurz darauf gratulirte ihm der Commandant von Posen Namens des Offiziercorps und überreichte dem alten Krieger ein entsprechendes Geschenk. Dann erschien der Landwehr-Bezirks-Commandeur nebst Adjutanten und zugleich eine Deputation von Unteroffizieren, welche 100 Mark überreichten. Gegen Mittag wurde Feldwebel Werner zum commandirenden General befohlen, der ihm ein kaiserliches Cabinetsschreiben behändigte, in dem fünf ganz neue Einhundert-Markscheine lagen. Auch sonst wurde der Jubilar durch Gratulationen und Geschenke ausgezeichnet. Werner ist jetzt 67 Jahre alt.

— Wartha, 20. Juni. Außer Gefahr befinden sich nunmehr die vom Blitz Betäubten bis auf drei, einen Knaben aus Dorf Kosel bei Patzschau, einen älteren Mann und einen jungen Burschen aus Fuchswinkel, welche schwer verletzt im Kloster der Frauen Schwestern ihrem Geschick entgegensehen. Dringender Hilfe bedürftig sind die Hinterbliebenen — Frau und 8 Kinder — des vom Blitz getödteten Fabrikarbeiters Josef Albrich aus Patzschau und des Arbeiters Rauh ebendort.

Brieg, 20. Juni. Seit einer Reihe von Jahren hatten wir in Brieg 8 Tage nach dem Pfingstfeste einen Jahrmart, welcher nun auf weitere 8 Tage hinausgeschoben ist. Dem alten Herkommen entsprechend, trafen eine Anzahl Geschäftsleute aus Frankenstein, Meisse und anderen Orten hier ein; aber wie erschrocken die guten Leute, als sie ihres Irrthums inne wurden und ihnen nichts anderes übrig blieb, als wieder aufzuladen und unverrichteter Sache heimzufahren. Wie wir hören, soll eine öffentliche Bekanntmachung dieser Jahrmart-Berlegung nicht geschehen sein.



### Vermischtes.

— In Berlin kommen jetzt zahlreiche Todesfälle von Kindern in Folge von Brechdurchfall vor. Ein Arzt fand in einer Familie drei Kinder im Alter von zwölf, zehn und sieben Jahren am Brechdurchfall erkrankt. Die Kinder hatten Tags zuvor eine Landpartie gemacht und bei dieser Gelegenheit und nachdem sie während der Fahrt viel geschert, gesprochen und gegessen hatten, eiskaltes Bier getrunken. In einem anderen Falle erkrankte ein achtfähriger Knabe an ruhr- und diphtherieartigen Erscheinungen, der an einem der letzten heißen Tage von der Schule kommend, Eisstücke von einem Eiswagen aufgefressen und in den Mund genommen hatte. In allen vier Fällen war außer der Erkrankung der Verdauungsorgane auch jene verdächtige Entzündung der Rachenhöhle vorhanden, die der Diphtherie vorauszuweisen pflegt; kann diese auch bei rechtzeitigem Eingreifen noch erfolgreich bekämpft werden, so ist es doch dem Arzt nicht möglich, die sogenannten Folgekrankheiten zu verhüten, die nach der Diphtherie sich oftmals einstellen, so namentlich Lähmung der

Augenmuskeln u. s. w. Bei heißem Wetter ist also der Genuß kalter durchkalteter Getränke entschieden nicht ratsam.

— Ein großes Brandunglück wird aus China gemeldet. Die Stadt Sachan in der Provinz Szechuan ist durch eine Feuersbrunst total zerstört, wobei 1200 Menschen umgekommen und 10 000 Familien obdachlos geworden sind. — Der Pariser Orient-Expresszug stieß auf dem Bahnhof von Eprenay auf einen Personenzug. 5 Wagen wurden zertrümmert, 5 Reisende, 2 Beamte verletzt. — Das amerikanische Kriegsschiff „Constellation“, mit zahlreichen Raketen an Bord ist bei Kap Henry gestrandet. Es ist aber gelungen, die Mannschaft zu retten.

### Briefkasten der Redaktion.

Sich mit einigen faulen Witzen und Verdrehungen über Thatsachen hinweg zu setzen, kennzeichnet so recht den „großen Geist“. Doch jedes Thierchen hat sein Plaisirchen. Daß natürlich nur unter der Einwirkung der Hunsstagsbühne derartige Sätze verbrochen werden können, wollen wir als Milderungsgrund gelten lassen, sonst könnte unsere Diagnose nur lauten: Im Oberflächlichen nicht recht gesund.

### Handelsnachrichten.

Breslau, 21. Juni. (Productenmarkt.) Der Geschäftsverkehr am heutigen Markte war im Allgemeinen von keiner Bedeutung, bei mäßigem Angebot Preise unverändert.

Weizen bei schwächerem Angebot unverändert, per 100 Kilogr. schlesischer weißer 15.80—17.00—17.60 Mt., gelber 15.70 bis 16.90—17.40 Mt., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen seine Qualitäten preishaltend, per 100 Kilogramm 13.90 bis 14.30—14.50 Mt., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Gerste in ruhiger Haltung, per 100 Kilogramm 13.00—14.00, weiße 15—16 Mt. — Hafer ohne Veränderung, per 100 Kilogramm 14.10—14.30—14.70 Mt. — Mais behauptet, per 100 Kilogr. 12.00—12.20—12.50 Mt. — Erbsen vernachlässigt, per 100 Kilogr. 12.50—13.50—15.00 Mt., Victoria 14.00—15.00 bis 16.50 Mt. — Lupinen, mehr beachtet, per 100 Kilogramm gelbe 7.50—8.60—10.30 Mt., blaue 7.20—7.60—8.80 Mt. — Napskuchen fest, per 100 Kilogr. schles. 15—15.50 Mt., Sept.-Oct. 14.50—15 Mt., fremd. 14.00—14.50 Mt. — Leinwaden in fester Stimmung, schles. 16.50—17.00 Mt., fremd. 14.50—15 Mt. — Palmkernkuchen sehr fest, per 100 Kilogr. 12.75—13.25, Sept.-Oct. 12—12.50 Mt. — Sen per 50 Kilogr. 3.50—4.00 Mt. — Roggenstroh, per 600 Kilogr. 30 bis 33 Mt.

Heute Sonntag, den 23. Juni:  
**2 Militär-Concerte**  
von der Kapelle des Jäger-Bataillons  
v. Neumann (1. Schles.) Nr. 5.  
Nachmittags 4 Uhr auf dem Cavalierberge.  
Abends 8 Uhr auf dem Hausberge.  
Entree wie bekannt.  
**Fr. Kalle,**  
Königl. Musikdirektor.

**Waldschlößchen**  
Cavallerberg  
Ladet heute Sonntag, den 23. d. Mts.  
zum Johannesfest zur  
**Tanzmusik**  
sowie hausbacken Kuchen, sonstige gute  
Speisen und Getränke freundlich ein.  
Bei guter Witterung schöne Beleuchtung  
des Gartens. Anfang Nachmittag 4 Uhr.  
**W. Beer.**

Für nur **2,50 Mt.**  
abonnirt man bei jeder Postanstalt, Post-  
hilfsstelle wie bei Land-Briefträgern, für  
das III. Quartal 1889 auf die täglich in  
einer Stärke von mindestens zwei Bogen  
in Ratibor erscheinende  
**Oberschlesische Presse,**  
welcher wöchentlich gratis ein  
„Illustrirtes  
Unterhaltungsblatt“  
und die Belletristische Beilage  
„Oberschlesisches Familien-Blatt“  
beiliegt.  
Die „Oberschlesische Presse“ ist in ganz  
Oberschlesien stark verbreitet und Inserate  
erhalten deshalb die wirksamste Verbreitung.  
Dieselben werden mit nur 10 Pfg. pro  
Zeile berechnet und genießen noch den be-  
sonderen Vortheil, daß sie zugleich ohne  
höhere Kosten in das in Leobschütz und  
Umgegend sehr verbreitete „Leobschützer  
Tageblatt“ aufgenommen werden.  
**Die Expedition.**

**Kirchliche Nachrichten.**  
Amtswoche des Herrn Pastor Lauterbach vom  
23. bis 29. Juni. Am 1. Sonntag nach  
Trinitatis (Johannisfest) Hauptpredigt: Herr  
Pastor Lauterbach. — Nachmittagspredigt: Herr  
Pastor prim. Finster. (Opfer für die hiesige  
Gnadenkirche). — Sonntag früh 10 Uhr Com-  
munion: Herr Pastor prim. Finster. — Son-  
ntag Nachmittag 3 Uhr Jugendgottesdienst: Herr  
Pastor Lauterbach. — Freitag früh 9 Uhr  
Communion: Herr Pastor Lauterbach. — Frei-  
tag Nachmittag 6 Uhr Bibelfunde: Herr Pastor  
Schant.

† **Alt-katholische Gemeinde.** †  
Sonntag, 23. Juni, Vormittag 9½ Uhr:  
Hochamt mit Predigt. — Nachmittags 2 Uhr:  
Christenlehre. — Mittwoch, den 26. Juni, Mor-  
gens 8 Uhr: Messe.

**Meteorologisches.**  
22. Juni, Vorm. 9 Uhr.  
Barometer 733½ mm (gest. 731). Temperatur  
+15° R. Niedrigste Nachttemperatur +10½° R.  
**F. Hapel,** Schildauerstraße 7.

Druck: J. Böheim Hirschberg.

Hierzu zwei Beilblätter.

Hoch erfreut wurden durch die Geburt  
eines kräftigen **Knaben**  
**Paul Berndt und Frau,**  
geb. Steffen.  
Hirschberg, den 21. Juni 1889.

### Kontursverfahren.

In dem Kontursverfahren über das  
Vermögen des Hirschbergermeisters **August  
Flegel in Hirschberg** — Nr. 10b/88  
— ist zur Abnahme der Schlußrechnung  
des Verwalters und zur Erhebung von  
Einwendungen gegen den Schlußverthei-  
lungsplan, sowie zur Beschlußfassung der  
Gläubiger über die nicht verwertbaren  
Vermögensstücke Schlußtermin auf

**den 16. Juli 1889,**

**Vormittags 10 Uhr,**  
vor dem Königl. Amtsgerichte II,  
Priesterstraße Nr. 1, Zimmer Nr. 22  
bestimmt.

Hirschberg, den 18. Juni 1889.  
**Kettner,**  
Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts II.

### Bekanntmachung.

In mehreren Gefängnissen des Land-  
gerichtsbezirks fehlt es an einer geeigneten  
Arbeit für Gefangene.

Angebote für Beschäftigung wie Holz-  
hacken, Koffhaarputzen, Federnreihen, Vor-  
stücken, Dütenleben, Kartonnagenarbeiten  
werden im Sekretariat der Staatsanwalt-  
schaft — Priesterstraße Nr. 1 — ent-  
gegengenommen.

Schriftliche Anfragen unter derselben  
Adresse erbeten.

Hirschberg, den 20. Juni 1889.  
**Der Erste Staatsanwalt.**

Der hinter dem Dienstjungen **Herr-  
mann Bettermann** aus **Bober-  
rührsdorf**, Kreis Hirschberg, unter dem  
12. Juni cr. wegen Betruges erlassene  
Stechbrief ist erloscht. J. 707/89.

Hirschberg, den 19. Juni 1889.  
**Der Erste Staatsanwalt.**

### Missions-Fest-Anzeige.

Mittwoch, 24. Juli, Vorm. 10 Uhr,  
in der **Gnadenkirche zu Hirschberg,**  
**Feier des Hirschberger**

**Diöcesan-Missions-Vereins.**

Festprediger: Herr Consistorialrath **Lango-  
Jannowik.**

Nachm.: Nachfeier auf dem **Cavalier-  
berge.** (Anwesenheit und Betheiligung  
des Herrn Missionsdirector **Dr. Wange-  
mann** wahrscheinlich).

### Pandwirthschaftl. Verein im Riesengebirge.

Die in Aussicht genommene **Excursion**  
fällt der eingetretenen Wasserschäden  
wegen aus.

## Gut Heil!

Dem wackeren Turnverein „Vorwärts“ in Hirschberg  
sagen wir an dieser Stelle für den so überaus herzlichen  
Empfang und die gastfreundliche Bewirthung unserer Abordnung  
den innigsten Dank.

In alter deutscher Treue  
**Die deutsche Turnerverbindung**  
„Jahn“ Reichenberg, Deutsch-Böhmen.

## Für Geschäftsleute.

Vorteilhafte Papier-Einkäufe ermöglichen mir die **billigste  
Preisstellung** für alle Arten Drucksachen.

Ein Versuch dürfte die geehrte Geschäftswelt überzeugen,  
dass meine Buchdruckerei in jeder Beziehung leistungs-  
fähig ist, und als **billigste Bezugsquelle** aller in das Fach  
schlagenden Arbeiten bezeichnet werden kann.

Geschäftsprinzip: **Grosser Umsatz.**

**Billigste Preise.** **Prompte Bedienung.**

**Sauberste Ausstattung.**

**J. Böheim, Buchdruckerei.**

Der  
**„Wanderer im Riesengebirge“**  
erscheint in einer Auflage von  
**8000 Exemplaren.**

Inserat-Aufträge für die Annoncen-Beilage desselben  
nimmt entgegen

**die Expedition**  
(Buchdruckerei **J. Böheim**).

## Sämmtliche Formulare

für **Gemeindebehörden, Amtsvorsteher, Kirchen- und  
Schulbehörden** empfiehlt billigt die  
**Buchdruckerei J. Böheim.**

Eine freundliche

## Wohnung

für ruhige Miether wird zum 1. Juli  
frei. Näheres **Lichte Burgstraße**  
**Nr. 19.**

**Ev. Männer- u. Jüngl.-Verein**  
(Ev. Gesellenverein).

**Sonntag Nachmittag 3 Uhr: Spazier-  
gang nach Boberrührsdorf.** (Versammlung  
in der „Herberge zur Heimath“.) Gäste will-  
kommen.



## Abonnements = Einladung.

Für das mit dem 1. Juli beginnende 3. Quartal laden wir hierdurch zu recht zahlreichem Abonnement auf die  
**„Post aus dem Riesengebirge“**

ergebenst ein.

Die „Post aus dem Riesengebirge“ unterrichtet ihre Leser über alle Vorkommnisse des öffentlichen Lebens. Der lokale und provinzielle Theil bringt alles Wissenswerthe aus Stadt und Land, sowie aus der Provinz und das Feuilleton zc. sorgt für interessante Unterhaltung.

Die „Post aus dem Riesengebirge“ ist das **billigste Blatt**; denn dieselbe kostet bei täglichem Erscheinen vierteljährlich nur **1 Mk.**

Der erfreuliche Aufschwung, welchen die „Post aus dem Riesengebirge“ zu verzeichnen hat, ermuthigt uns zur rüstigen Weiterarbeit, und wir können schon heute eine wesentliche Bereicherung des Inhalts in Aussicht stellen. Je mehr wir die Unterstützung des Publikums finden, desto mehr können wir bieten; wir bitten deshalb, für eine möglichst große Verbreitung der „Post“ Sorge tragen zu wollen.

Inserate finden in der „Post a. d. Riesengebirge“ und den „General-Anzeiger“ derselben die rationellste Verbreitung bei billigster Berechnung.

Hochachtungsvoll

**Die Expedition.**

Unsere Leser auf dem Lande ersuchen wir unter Bezugnahme auf nebenstehende Abonnements-Einladung sich zum **Abonnement auf die „Post aus dem Riesengebirge“** beiliegenden Bestellzettels bedienen zu wollen. Wir bitten nochmals um recht zahlreiche Unterstützung, wofür wir uns mit Freuden durch vermehrten Inhalt erkenntlich zeigen werden.

### Prima Tafelgeflügel.

Junge gut gemästete Gänse,	Enten,
dto. Enten,	Poularden,
dto. Poularden,	Poulets,
dto. Poulets,	Hühner,
dto. Hühner,	

frisches feistes Rehwild  
empfiehlt **A. Berndt,**  
Witthandlung.

**G. Kügler's**  
**Orgelbau-Werkstatt,**  
**Hirschberg i. Schles.,**  
1 Hirschgraben 1,  
empfiehlt sich unter Zusicherung prompter  
und billiger Ausführung für  
**Neubau und Reparaturen.**

**H. Ruscheweyh,**  
**Bettfedern-Reinigungs-Anstalt,**  
**Hirschberg i. Schles.,**  
6 Schulstraße 6,  
empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu  
geneigter Beachtung aufs angelegentlichste  
**Apparat 1 für gesunde Betten,**  
dto. 2 für Krankenbetten  
bestimmt.

**Wirthschaftswaagen,**  
**Kaffeemühlen,**  
**Pfeffermühlen, Korkzieher,**  
**Gurkenhobel,**  
**Glanzplatten,**  
empfiehlt billigt

**Georg Zschiegner,**  
Schuldanerstraße 9,  
vis-à-vis Herrn Kosche.

## Künstliche Zähne, Gebisse

werden schmerzlos bei billigster Berechnung unter Garantie des Goutpassens eingesezt. **Plombiren der Zähne** äußerst billig.

**C. Grundmann, Zahnkünstler.**

18 Bahnhofstraße 18,  
neben der Hirsch-Apotheke.

**A. Vorhauser's Steinbildhanerei,**  
**Hirschberg i. Schl., Sechsstätte 25.**  
**Größtes Specialgeschäft für**  
**Grabdenkmäler**  
in in- und ausländischen Gesteinen.  
**Wie bekannt, billigste Preise! — Schnellste Bedienung!**

### Empfehle

mein gut assortirtes **Käse-, Delikatessen- und Fischwaren-Lager** zur gütigen Beachtung:

Hochfeinen echten saftigen **Schweizerkäse**, russ. **Steppen-, Neuchâtel-, Wiener-Appetit-Käse**, bair. und schles. **Limburger-Käse**, **Altenburger Kummel- u. schles. Sauerkäse**, **Ziegenkäse** und viele andere Sorten. **Caviar**, vom Eise, **Oel-Sardinen**, beste Marke, geräucherter **fetter Lachs**, **Spickhaale**, **Flundern**, **Sprotten**, **Bratheringe**, **Edinburger Schottentinnen** u. russ. **Sardinen**, **Aal** in **Aspik** u. eingelegter **Lachs**, garnirt, **Delikatess-Heringe** in **Büchsen**, **Rollmopse**, marinirte **Heringe** in engl. **Milch-Sauce**, **Senf**, **Pfeffer- u. Saucergurken**, feste schöne Waare, **gebäpftes Rindfleisch** u. vorzügl. **Dauer-Cervelat-Wurst**, sehr geeignet für **Touristen**, **Apfelsinen** u. **Citronen**.

die **Delikatessen-Handlung**  
**M. Puerschel**, Langstraße 3.

Die sich immer größeren Beifalls erfreuenden

**nicotinfreien**  
**Cigarren und Tabake**  
von **Dr. R. Kissling & Comp.**  
in **Bremen**  
empfehle ich gefl. Beachtung.

**Emil Jaeger.**

**Einkauf**  
von **Aleidungsstücken, Möbeln, Betten, Wäsche** zu den höchsten Preisen.

**A. Taurk,**  
Priester- u. Gerichtspr.-Cde.

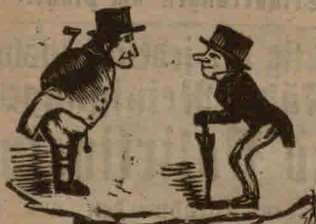
**13000 Mark**

(auch getheilt), zu billigem Zinsfuß auszuliehen, weist nach  
**H. Elsner** in **Herisdorf.**

Ein gut gebautes Haus mit schönem Garten, großen Hofraum, das sich gut verzinst, lohnende Beschäftigung für eine tüchtige Hausfrau, ist hier in **Hirschberg** bald zu verkaufen. Näheres beim Privatsecretär **Neumann.**

**1 herrschaftl. Wohnung**  
von 6 Zimmern ist wegen Versekung zum 1. October d. J. zu vermieten.  
**W. Perschke,**  
Schmiedebergerstraße 1.

**Köchinnen, Stuben-, Dienst-, Küchenmädchen und Kinderfrauen** finden bald und zu Juli gute Stellung durch **J. Tost.**



Müller: Guten Tag, Herr Schulze! Was giebt's Neues?  
Schulze: Neues! Was man heutzutage neu nennt, da stehen einem ordentlich die Haare zu Berge. Denken Sie sich, da lassen sich die Turner extra Leute aus Böhmen herüberkommen, um einen Faustkampf aufzuführen. Und das im neunzehnten Jahrhundert, wo einem der Gedanke an solche Faustkämpfe schon gruselig macht. Wo bleibt da die Polizei!  
Müller: Faustkampf! Sie irren sich, mein Lieber, nicht einen Faustkampf, sondern den griechischen Fäustkampf gaben uns die wackeren Reichenberger zum Besten. Ihre Wuth ist also unbegründet.  
Schulze: Sie wollen mich wohl zum Besten halten. Was ich schwarz auf weiß gelesen habe, lasse ich mir nicht abstreiten.  
Müller: Sie wollen das gelesen haben, aber wo denn?  
Schulze: Na, im „Vote“, woraus ich in der Regel meine Weisheit schöpfe.  
Müller: Dann ist aber in diesem Falle Ihre Weisheit nicht weit her. Ich behaupte, daß sie schlecht berichtet sind.  
Schulze: Nun, dann handelt es sich vielleicht um einen Druckfehler.  
Müller: Druckfehler! Das kann dem „Vote“ nicht passieren. Sie wissen doch, wie prompt er über Druckfehler in Blättern anderer Richtung herfällt. Wer sich so zum Richter aufspielt, der kann

nicht selbst schwach sein, der muß zum Mindesten — unfehlbar sein.  
Schulze: Ja, unfehlbar ist der „Vote“. Ich und so viele Andere glauben ihm auf's Wort. Das sind wir einmal so — gewohnt.  
Müller: Ja, die liebe Gewohnheit schläfert schließlich selbst die Gedanken ein. Man muß immer das Ding von zwei Seiten ansehen, wenn man sich ein richtiges Urtheil bilden will.  
Schulze: Das läßt sich hören, und ich werde in Zukunft Ihren wohlgemeinten Rath befolgen.  
Müller: Apropos, noch etwas, weil wir gerade bei diesem Thema sind. Schreiben Sie da der „Vote“ von einem Hauptkassirer Halberstadt des R.-G.-L., während doch in Lauban vom Vorstandstische verkündet wurde, daß Herr Direktor Krieg das Kassieramt übernehmen will. Von einigen anderen Brüdchen will ich ganz schweigen.  
Schulze: Also wieder ein Druckfehler, nicht wahr?  
Müller: Still, sonst riskiren Sie, bei den Ohren genommen zu werden. So was kann doch dem „Vote“ nicht passieren, der ist doch — unfehlbar, wie sie wissen, und über jede Kritik erhaben, dafür darf er aber desto mehr Andere kritisiren.  
Schulze: Na, mit der Unfehlbarkeit scheint es doch etwas zu hapern.  
Müller: Wer in einem Glashaufe sitzt, sollte nicht mit Steinen werfen, noch viel weniger mit Knippen, wie es bei gewissen Leuten Sitte ist, sonst stolpert man schließlich selbst darüber.  
Schulze: Sie armer Müller, wie wird Ihnen der Pelz gewaschen werden, da Sie sich erdreisten, gegen den „Unfehlbaren“ aufzutreten.  
Müller: Keine Angst, Herr Schulze; Angst haben nur Hasenfüße. Wie man in den Wald hinein ruft, so schallt's wieder heraus.  
Schulze: Das lob ich mir, Sie scheinen Muth zu haben. Auf Wiedersehen!



## Geschäfts-Verlegung.

Dem hochgeehrten Publikum von hier und der Umgegend mache hierdurch höflich davon Mittheilung, daß meine

### Mehl-Niederlage

nach dem Hause

**Alte Herrenstrasse No. 21**

gegenüber der „Kaiserhalle“, verlegt habe und bitte, wie bisher, auch im neuen Verkaufs-Local, um recht regen Zuspruch.

Hochachtungsvoll

**G. Bormann.**

**Hirschberger Walzenmühle.**

Einem hochgeehrten Publikum von Krummhübel und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage das mir gehörige

### Hotel zum „Preussischen Hof“

eröffne.

Indem ich ergebenst bitte, mich bei meinem neuen Unternehmen durch regen Zuspruch gütigst zu unterstützen, zeichne

Hochachtungsvoll ergebenst

**P. Hentschel.**

### Corjets

gut sitzend und sehr dauerhaft gearbeitet, in unübertrefflich größter Auswahl am Plage schon von 75 Pf. an in jeder Preislage.

**Tricot-Kleidchen**, die hochparadiesische Neuheit in wirklich fabelhaft billigen Preisen. **Tricot-Tailen**, Schürzen für Damen und Kinder, **Handschuhe** in Seide, Halbleide und Zwirn, schon von 10 Pf. an.

Größte Neuheit ist der **Amazonen-Handschuh!** Hülsen, Paspeln, Halsbänder, Broschen, Armbänder u., Oberhemden, Chemisettes, Kragen, Mandetten, Cravatten in großartigsten Farben und schneidigste n Tragen, Hosenträger, Taschentücher, Regenschirme, Touristenschirme.

**Preise enorm billig.**

**Cornelius Anders, Schildauerstraße 23.**



**W. Pohlak, Klempnermstr.,**

**Hirschberg i. Schl., Schildauerstr. 4.**

**Magazin**

für Haus- u. Küchengeräthe in Blech und emailirt.

Lampen- und Beleuchtungs-Artikel.

**Werkstatt**

für Bauklempnerei u. Bedachungs-Arbeiten in Zink, Holzcement und Dachpappen, sowie deren Reparaturen.

**Sitz- und Badewannen** auch zum Verleihen.

**Wasch- und Bringmaschinen, Closets, Bidets.**

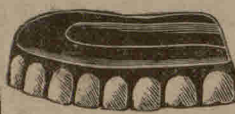
Alle Sorten Lampengläser, Cylinder und Dochte.

**Nürnberger Blechspielwaren.**

**Echt tiefschwarze Diamant-Strümpfe u. Strumpflängen,** ohne Verfärben beim Tragen und Waschen, ohne grau zu werden, sowie **Diamantgarn** zum Hand- und Maschinenstricken, empfiehlt

**R. Schüller, Strumpffabrikant,**

**Bahnhofstraße 61, zur deutschen Reichsfahne.**



**In Warmbrunn**

bei Herrn Kaufmann Engel, eine Treppe,

**Dienstag, Freitag, Sonntag,**

Nachmittags von 2 bis 6 Uhr.

**L. Neubaur, Zahnkünstler.**

In Hirschberg, Gerichtsstr. 3, tägl. Vor- u. Nachm. zu sprechen.

**Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke**

in neuesten Artikeln und größter Auswahl, sowie

**Gebrauchsgeschirr**

als: Tassen, Zeller, Wasserkannen, Gläser u., empfiehlt billigt

**A. Herrmann, Hirschberg i. Schl.**

Bahnhofstraße 64, 1. Etage, gegenüber Hotel Drei Berge.

Auch für Nichtkäufer steht das Lager zur gefälligen Ansicht frei.

**Das Möbel-, Spiegel-, Polsterwaaren-Magazin und Tapeten-Lager**

von **J. Herrmann's Nachfolger,**

Inhaber **Herrn Müller, Markt No. 16, Parterre, I. und II. Etage,**

empfiehlt sein größtes Lager einer gütigen Beachtung. Ganze Ausstattungen wie Hotel-Einrichtungen werden prompt effectuirt.

## Rothe Kreuz-Lotterie.

**Geld-Gewinne.**

**Auf 10 Loose 1 Treffer.**

à Loos 3 Mt. 50 Pf. einschließlich Liste und Porto gegen vorherige Einsendung des Betrages.

**Robert Weidner, Hirschberg i. Schles.**

**P. Bando,**

**Glas- und Porzellanhandlung,**

**Hirschberg i. Schl.,**

23 Bahnhofstraße 23, vis-à-vis dem Gymnasium.

Größtes Lager am Orte. Beste und billigste Bezugsquelle für

**Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenke**

**zu Ausstattungen**

vom einfachsten bis elegantesten Genre, in jeder Preislage.

Größte Auswahl von Riesengebirgs-Erinnerungen am Plage.

**R. Goppert,**

**Tapezierer,**

**Hirschberg in Schlesien,**

14 Alte Herrenstraße 14,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von Tapeten jeden Genres, schon von 16 Pfg. an, franco Zustellung.

Empfehle sämtliche

**eingelegte Früchte,**

hochfeinen süßen

**Zofayer-Wein,**

berühmtes Stärkungsmittel von Ärzten empfohlen,

**feinstes Tafel-Konfekt,**

**beste Chocoladen,**

feine Bonbons und

**Warmbrunner Gebäck,**

Apfelfinen und Citronen.

**M. Puerschel,**

**Süßfrucht- u. Delicatessen-Handlung.**

**Special-Geschäft**

für

**Chinesische Thee's**

bei **Elisabeth Ganzert, Promenade 30.**

**Wichtig für jeden Haushalt!**  
**Möbel-Reinigungs- und Polierflüssigkeit,**

welche das Blüthwerden und Ausschlagen der Möbel, Piano u. reinigt, sogleich trocknet und die Möbel conservirt.

**Preis à Flasche 75 Pf.**

Allein zu beziehen durch

**B. Rust,**

**Eislermeister u. Billard-Fabrikant,**

**Hirschberg i. Schl.,**

Bahnhofstraße 54.

**Aug. Görlach**

**in Boberröhrsdorf**

bei Hirschberg i. Schlesien,

empfiehlt sein schön gelegenes

**Restaurant**

**mit Garten**

einem geehrten Publikum wie Fremden zu gütigster Beachtung anzuempfehlen.

**Volles Pensionat**

zu äußerst civilen Preisen.

**Frische**

**Forellen und Krebse**

zu jeder Zeit.

Eine **Edwohnung** von 2 Stuben, Küche, nebst Zubehör, hell und sonnig, 60 Thlr. zu Michaelis zu beziehen. **Priesterstraße Nr. 21.**



## Max Koschel,

Wäsche-Fabrik,  
Hirschberg i. Schles., Schützenstraße Nr. 33.

Prompte Anfertigung aller  
Wäsche- und Negligée-Artikel,

nach Maas und Proben.

Reiche Auswahl fertiger Wäsche  
in allen Preislagen.

## E. Hamann's Klemptnererei,

Hirschberg i. Schl., Warmbrunnerstr. Nr. 8,

vis-à-vis „Gasthof zum Kynast“.

empfehlte sich zur Anfertigung von Metall-, Pappe- und Holzeement-  
Bedachungen, sowie Reparaturen derselben auf das Sorgfältigste bei  
billigsten Preisen und mehrjähriger Garantie. Desgleichen empfehle mein

Waarenlager

fertigen Klemptnerwaaren, Lampen, Glocken, Dösten und Cylindern  
und Reparatur-Werkstatt einer gütigen Beachtung.

Auch für den Fall, daß die werthen Auftraggeber die Rohmaterialien  
selbst liefern wollen, stehe gern zu Diensten.

Die Stahlwaarenfabrik

von

Jos. Mayer, Görlik,

vertreten durch Herrn

Goldarbeiter H. Hoppe, Langstr. Nr. 6,

empfehlte ihr Fabriklager feinsten Stahlwaaren einer geneigten  
Beachtung. Reparaturen werden angenommen.

Tricot- und Satin-Blousen,

Tricot-Taillen, Tricot-Kleiderchen,

Rüschen und Paspeln,

echt schwarze Strümpfe und Längen,

Handschuhe,

Kleider-Besätze und Garnirungen,

Brocat-Einsätze, seidene Bänder

allen Farben, empfehlen in großer Auswahl zu den billigsten Preisen

Mosler & Prausnitzer.

Corsettes, Wiener Façons,

bestigende, in den Preislagen 80 Pf., 1,00, 1,50, 1,75, 2,00, 2,50, 3,00,  
3,50, 4,00, 4,50, 5,00, 6,00.

Tricot-Barchend-Blousen, Stk. 3 Mk., Satin-Blousen v. 2,50 an,

Kinder-Strümpfe, in weiß und couleur,

Handschuhe, 4 Knopf lang, 30 Pf., Leinen- und halbseidene Handschuhe,

Schürzen für Kinder und Damen,

Gardinen in englisch Lüll, von 30 Pf. an,

Gardinen-Roller, zu 1 und 2 Fenster passend, staunenswerth  
billig, bei

Carl Zimmer, Schildauerstr. 25.

Zum Einrahmen

Bildern jeglicher Art, in elegantester Ausführung,  
empfehlte sich

A. Haschke, Glasermeister,

Langstraße Nr. 10.

G. Görlik,  
Sattler, Lackirer

und

Wagenbauer,

Hirschberg i. Schleßen,  
No. 2 Neue Herrenstrasse No. 2,  
empfehlte sich, unter Zusicherung  
prompter und billiger Bedienung,  
zu allen in sein Fach schlagenden  
Arbeiten.

Gegründet 1816.

J. Beyer's Uhrenhandlung,

optisches Geschäft und

Telegraphen-Bauanstalt,

empfehlte alle in obige Fächer schlagenden  
Artikel unter Zusicherung bester und  
billigster Bedienung.

Alleinverkauf  
von Rodenstock'schen patentirten  
verbesserten

Augengläsern.

Wilhelm Rudolph's

Bau- u. Möbel-Tischlerei,

mit Dampfbetrieb,

Hirschberg in Schl.

Schmiedebergerstraße 2a,

Specialgeschäft für feine

Bauarbeiten,

empfehlte sich den geehrten Herrschaften  
unter Zusicherung promptester und billigster  
Bedienung auf's Angelegentlichste.

Zeichnungen und Kostenan-  
schläge stehen jederzeit gern zu Diensten.

Seht recht wohlthuend und erfrischend!  
Bade- und Douche-Apparate.

Bade-Einrichtungen für

Familien u.

Kinder-Badewannen,

Bidets

prakt. angenehm. Sitzbad! auch m. Glycerin-  
pomp für Hämorrhoidal-Leid., Reiter,  
Radfahrer u.

NB. Sollte in keiner Hauslichkeit fehlen!

Engl. Schwammbadewannen!

Div. Closets,  
Wollbadewannen,  
Jrigateurs u.



Wichtig f. jede Frau,  
höchst angenehm für  
Damen und Herren

Stehbänken,  
Glycerinpomp,  
Sachliche u.

ärztlich empfohlen  
Herm. Liebig, Klemptnermeister,  
Hirschberg am Burghurm,  
nur 3 Minuten vom Ringe.

Magazin für Lampen, Hans- und  
Küchengeräthe, Wasch- und Bring-  
maschinen, per Cassé mit hohen Rabatt.  
D.O.

Paul Hugk,

Hirschberg i. Schl. und Schreiberbau

Bahnhofstraße 57,

vis-à-vis der Hirschapotheke.

Marienthal.

Großes Lager aller

Eisen-, Glas-, Porzellan-, Galanterie-,  
Kurz- und Spielwaaren.

Anstattungs-Magazin für Hôtels, Restaurants, Haus und Küche.

Specialität:

Riesengebirgs-Erinnerungen

in größter Auswahl am Plage,  
Preise stets am billigsten.

Auktion.

Wegen Aufgabe der Pacht soll  
Dienstag d. 25. Juni,  
von früh 9 Uhr an,

sämmtliches lebende und todte In-  
ventarium öffentlich gegen Baarzah-  
lung versteigert werden.

Zum Verkauf kommen:

5 Pferde, 4 Bugochsen, 2 Bul-  
len (3 u. 1 Jahr alt), 15 Kühe,  
12 St. Jungvieh, 3 Aufschwa-  
gen, 3 Schlitten, div. Wirth-  
schafts-Wagen und Schlitten,  
1 Pressmaschine, 1 Säemaschine,  
1 Zungerharke, 1 Schrotmühle  
mit Göpel, 1 Siedemaschine und  
div. Acker- und Wirthschafts-  
Geräth etc. etc.

Dom. Elbel-Kauffung,  
im Juni 1889.

W. Hellmann.

Auctionen

übernehme bei correcter und gewissenhafter  
Ausführung in und außer meinem Locale  
mit niedriger Besoldung.

Auch laufe ganze Nachlässe und Partie-  
waarenbestände jeder Art per Cassé.

F. Täuber, Auctionator,  
Hirschberg i. Schl.

Hedwigsbad,

Hirschberg i. Schl.,

gegründet 1868,

erzeugt durch alle Arten von Soole,  
Schwefel, Eisen, Fichten und  
Kiefernadel, Lohc etc. alle frem-  
den Bäder für:

Blutschucht, Frauenkrankheiten, Ner-  
venleiden, Rheumatismus, Gicht, Scro-  
pheln u. Hämorrhoidal-Leiden. Hinrei-  
chende Dant- u. Empfehlungsschreiben be-  
zeugen vorzüglich gelungene Kuren u. em-  
pfehle Jedem, welchem es die Verhältnisse  
nicht gestatten, ein fremdes Bad zu besuchen,  
meine Anstalt einer gütigen Beachtung.

R. Tschörtner,  
Besitzer.

Gasthof Waldhaus,  
Brückenberg, Post Krummhübel,

empfehlte zu billigsten Preisen seine bestens  
angestatteten Fremdenzimmer mit vor-  
züglichen Betten zu längerem und kurzem  
Aufenthalt.

Hochachtungsvoll

Rob. Demnitz,

zugleich Pächter der Stadt-Bräuerei-  
Restauration in Hirschberg.



## Tricot-Tailen, Blousen-Kleidchen,

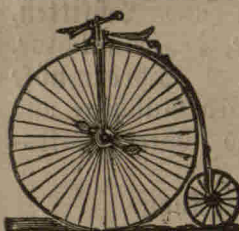
Schürzen, Corsets, Paspeln, Handschuhe, Strümpfe, Schweißjacken, Beinkleider, Cravatten, Herren-Wäsche, **Sämmtliche**

Besatzartikel zur Damenschneiderei.

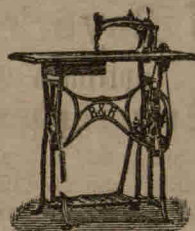
In allem große Auswahl, billige Preise.

### J. Königsberger,

Hirschberg i. Schl., Schildauerstraße 16.



## Unser Lager der e probtesten Fahrräder,



deutsches und englisches Fabrikat, halten wir den geehrten Interessenten bestens empfohlen. Einrichtung eigener Fabrikation, Schleiferei, Vernickelung und Emailirung setzen uns in den Stand, Reparaturen jeder Art schnell und billig auszuführen.

Gebrauchte Räder werden in Tausch genommen.

Kontenzahlung nach Uebereinkunft.

Cataloge stehen gegen 10-Pfg. Marke zur gefälligen Verfügung.

Gleichzeitig erlauben wir uns, unser großes Lager Nähmaschinen für Familien und Gewerbe in empfehlende Erinnerung zu bringen.

### Jul. Dressler & Cie.,

Hirschberg, Markt und Schildauerstraße.



## Das Möbel-, Spiegel-,

Polsterwaaren-

und Sarg-Magazin

der vereinigten Tischlermeister zu Hirschberg,

Markt No. 46,

hält sich bei vorfindendem Bedarf bestens empfohlen.



## Ernst Wecker's

Seifen-Fabrik, Niederlage

in Hirschberg, Butterlaube 20,

empfiehlt

garantirt reine Kernseifen, reell und preiswerth

grüne und Cloin-Seifen von 20 Pfg. pro Pfd. ab.

Specialitäten der Fabrik:

Flüssige Universalseife, reinigt und klärt, ohne die Wäsche anzugreifen,

Kaltwasserseife, ohne den schädlichen Chlorgehalt hergestellt,

Desinfection-Carbol-Hausseife, sicherstes Schutzmittel gegen ansteckende Krankheiten.

billige Seifen, trocken und zugewogen, 20 Stk. 3 Pfg. pro Pfund.



Bahnhofstr. 54. **Paul Güntzel,** Bahnhofstr. 54.

Uhrenhandlung u. Reparaturen-Werkstatt.

Großes Lager aller Arten

Uhren, Uhrketten etc., optische Waaren: Brillen, Pincenez, Thermometer, Barometer, Mikroskope etc.

Spieldosen, Musikwerke.

Billige, feste Preise. — Wirkliche Garantie. — Theilzahlungen bewilligt. Wiederverkäufer mache auf mein großes Lager Uhrketten zu äußerst billigen Preisen besonders aufmerksam.

## Oscar Pauksch,

Sargfabrikant Hirschberg,

Außere Burgstraße Nr. 6, vis-à-vis dem städtischen Krankenhause.

Bei vorfindenden Todesfällen empfehle ich mein

### grosses Sargmagazin

einer gütigen Beachtung.

Kleine Särge von 1 Mark 75 Pf. an.

Große Särge von 6 Mark an.

Eichene und Metall-Särge zu Fabrikpreisen.

Riste auf Wunsch nach Auswärts mit.



## Nach Maak

liefern Schuhwaaren für Herren und Damen in gefälligen Schnitt, schönem Sitz und sauberster Ausführung in Prima-Material zu möglichst mäßigen Preisen!

Ehren-Diplom.

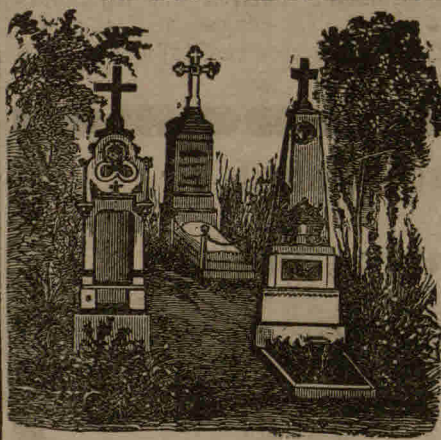
Reparaturen schnell und billigt!

1883.

Ebenso bringe mein fertiges Schuhlager in empfehlende Erinnerung

### J. A. Wendlandt, Schuhmachermeister,

Langstraße Nr. 1.



Mein reichhaltiges Lager von

## Grab-Denkmalern

sowie

Cementplatten

in verschiedenen Farben zur Pflasterung empfehle gütiger Beachtung.

### C. Stahlberg,

Hirschberg i. Schles.

## W. Kutschera's Klempnerei,

Hirschberg i. Schlesien, Schützenstrasse 4,

am katholischen Ring,

empfiehlt sich zur Anfertigung von Metall-, Papp- und Holzcementbedachungen, sowie Reparaturen derselben auf das Sorgfältigste bei billigsten Preisen; desgleichen empfehle mein

### Waarenlager

in fertigen Klempnerwaaren, Lampen, Glöden, Döchten und Cylindern einer gütigen Beachtung.

## Carl Klein,

### Papier- und Schreibwaaren-Handlung

en gros & en detail,

Langstraße Nr. 4,

empfiehlt sich unter Zusicherung billigster Preise bei strengster Punctualität.

## Augsburger

### Universal-Glycerin-Seife.

Bereits seit 15 Jahren unübertroffene Seife für jede Art Hautkrankheit, wie Ausschläge, Finnen, Sommersprossen, Flechten und empfindliche Haut, sowie zur Gesunderhaltung derselben, daher die vielen Anerkennungs-scheine von den höchsten Personen, Militärärzten und Privat. Meine Seife kostet nicht mehr als jedes andere Stück Seife und kann sich Jedermann um 15 Pfennige von den vorzüglichsten Eigenschaften derselben überzeugen. H. P. Boyssing, Augsburg.

Alleinverkauf für Hirschberg H. Maul's Seifenfabrik.

## Tiecke's Hotel

Hermisdorf n. R.

60 Zimmer und Salons,

gutes Restaurant,

großer schattiger Garten,

### Pension.

### Logis

von 1,50 Mk. aufwärts dem geehrten reisenden Publikum bestens empfohlen.

Frische Malta-Kartoffeln, 15 Pfg.

mitdagelegene Matjes - Serringe, 10 Pfg.

frische Salzheringe, 3 Stück 10 Pfg.

Ferd. Felsch, Promenade 7.

## In Hirschberg i. S.

ist ein vorzügliches Geschäftshaus veräußert (bei 1000 Thlr. Anzahlung). Nähere Auskunft erteilt Expedition der Post a. d. Riesengebirg.